DAS

ORNAMENT

UND DIE

KUNSTINDUSTRIE

IN IHRER

GESCHICHTLICHEN ENTWICKELUNG

AUF DEM

GEBIETE DES KUNSTDRUCKES

VON

J. E. WESSELY.

ERSTER BAND. — BLATT 1—100.

BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG
(R. STRICKER.)
1877.

2/Map
2002
0696
HBK Dresden

2002/0696

Hochschule für Bildende Künste Dresden Bibliothek

Rückgabe spätestens am
2002/0696
100 Blatt
Vollständig
25.05.00 ST

FZ DIN 1500 akz Best.-Nr. 806642.1

totes. 660 A

2 X

1

DAS

ORNAMENT

UND DIE

KUNSTINDUSTRIE

IN IHRER

GESCHICHTLICHEN ENTWICKELUNG

AUF DEM

GEBIETE DES KUNSTDRUCKES

VON

J. E. WESSELY.

ERSTER BAND. — BLATT 1—100.

BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG
(R. STRICKER.)
1877.

49. dur

V

SLUB
Wir führen Wissen.

FREUNDOGENITUR BIBLIOTHEK

Hochschule für Bildende Künste Dresden Bibliothek

SLUB
Wir führen Wissen.

SEINER

KAISERLICHEN UND KÖNIGLICHEN HOHEIT

DEM

KRONPRINZEN

DES

DEUTSCHEN REICHS UND VON PREUSSEN

IN

TIEFSTER EHRFURCHT

GEWIDMET

VOM VERFASSER.

zu 20020696

Das neunzehnte Jahrhundert zeichnet sich neben fleissiger Arbeit auf allen Gebieten der Wissenschaft und Kunst auch darin aus, dass es überall systematisch verführt. Was Jahrhunderte menschlichen Fleisses angehäuft haben, bestrebt man sich nun in Systeme zu bringen, um die Uebersicht bei der Benutzung des Mannigfaltigen zu erleichtern.

Diese ameisenartige Geschäftigkeit hat sich aller Gebiete, auf denen der menschliche Geist thätig gewesen ist, bemächtigt. Durch eine regelrechte systematische Behandlung wird auch leicht der Sammlergeist angeregt und wir werden uns darum nicht wundern, wenn gerade in unserer Zeit so viele Sammlungen gegründet werden, die den Zweck haben, das von unseren Voreltern ererbte Gut zu erhalten, zu ordnen und damit die Kenntniss des Gesammelten sowohl als des Culturstandes der Vorzeit in weiten Kreisen zu verbreiten. Was früher schon Bibliotheken zum Aufblühen der Wissenschaften gethan haben, ähnliches bezwecken auf anderen Gebieten andere Sammlungen; Gemäldegallerien und Kupferstich-Kabinete fördern die Kunstwissenschaft, physikalische und Naturalien-Sammlungen die Kenntnisse der Natur und ihrer Kräfte, ethnologische Sammlungen vermitteln das Bekanntwerden mit verschiedenen Völkern des Erdballs, ihren Eigenarten, Gewohnheiten, Trachten und den verschiedenen Graden der Cultur.

Eine besondere Art von Sammlungen, hervorgegangen aus dem Bedürfniss der Zeit, gehört unserem Jahrhundert an; wir meinen die Sammlungen der Gewerbe-Museen. Wie sich die Kunst von der Lethargie, der bizarren Form der Mode und der Styllosigkeit, unter welcher sie noch beim Beginn des gegenwärtigen Jahrhunderts seufzte, wie Heracles, der das Nessushemd abstreift, loslöste und wieder zum Styl und zur idealen Kunstform zurückzukehren sich anschickte, so bemühte sich auch das Handwerk, das Gewerbe, eingedenk seiner alten goldenen Tage, die Fesseln der gedankenlosen Mode zu zerbrechen und wieder der Weihe der Kunst, die ihr längst abhanden gekommen war, theilhaftig zu werden.

Wenn Gewerbe-Museen eine Vermählung des Handwerkes mit der Kunst anstreben, so führen sie damit keineswegs einen neuen Gedanken in's Leben ein. Ihr Bestreben ist ja nur dahin gerichtet, die alten, verlassenen Bahnen wieder aufzusuchen und zu ebnen und dem Gewerbe zu jenem Glanze wieder aufzuhelfen, den es einst besass. Bei den alten Culturvölkern ging das Gewerbe stets einträchtig neben der Kunst einher. Wie verschwistert beide waren und wirkten, dess Zeugniss sind die Monumente, die uns aus jener Zeit geblieben sind; man begegnet ihnen in unseren Museen auf Schritt und Tritt. Was wir heutzutage Kunstindustrie nennen, war den Alten sehr wohl bekannt, wenn ihnen auch unsere Benennung der Sache fehlte.

Die textile Kunst, meist in den Händen der Frauen, gehört dem höchsten Alterthume an; man liest bereits im zweiten Buche Mosis (35, 26) von kunstnähenden Frauen. Ovid lässt die Arachne durch Minerva in eine Spinne verwandelt werden, weil sie die Göttin in der Kunstfertigkeit des Stickens übertraf und Penelope wirkte in das Grabtuch ihres Schwiegervaters ganze Scenen aus der Iliade ein.

Man betrachte ferner die zierlichen Werke griechischer und etruskischer Vasenbildner; die Formen der Gefässe und die bildnerische Ausschmückung derselben entwickeln sich aus künstlerischen Motiven. Aber auch alltägliche Gegenstände, die zum Privatgebrauch dienten, wie Trink- und Essgeschirre, Küchengeräthe, Lampen u. s. w. sind eben so viele Belege für das Gesagte. Was allein in Pompeji von solchen Gegenständen des Gewerbfleisses an das Tageslicht gefördert wurde, gibt uns ein klares Bild, wie die Alten es verstanden haben, das Handwerk unter dem unmittelbaren Einflusse der Kunst zu betreiben. Wenn auch das Kunsthandwerk später, durch politische Stürme unterbrochen, nur spärliche Blüthen trug, so war es doch nie ganz untergegangen. Besonders erhielten sich bei Goldschmieden und Holzschnitzern die alten Traditionen lebendig, und was uns von ihren Werken aus jener Zeit, wie Kelche, Monstranzen, Ciborien, Reliquienkästchen, Altären, Kirchenstühlen und dergleichen erhalten blieb, beweist klar genug, dass die Kunst stets ihre mütterliche Hand über dem Gewerbe hielt.

Zu neuem Aufschwung gelangte das Kunstgewerbe zu Ende des fünfzehnten und am Anfang des sechszehnten Jahrhunderts durch die Renaissance, die Wiedergeburt der alten Kunstideale mit dem Aufwachen klassischer Studien. Hatte sich in dieser Zeit des regsten und freudigsten Schaffens die Kunst selbst den alten, ewig neuen Idealen genähert, so erkannte auch das Gewerbe sogleich, dass es sich nicht isoliren dürfe, sondern mit der Kunst in dasselbe Fahrwasser einlenken müsse. Die grössten Künstler haben es aber auch nicht unter ihrer Würde gehalten, dem Gewerbe hilfreich zur Seite zu stehen. Wir begegnen hier den ersten Künstlern, wie Raphael, Leonardo da Vinci, Mantegna in Italien, einem Schongauer, Israel von Mecken, Dürer, Holbein, Cranach, Burgmair in Deutschland, einem Lucas van Leyden in Holland.

Aber auch umgekehrt, lehnen sich Handwerker gerne bei ihren Arbeiten an Künstler an und lassen sich von ihnen beeinflussen. Auf vielen deutschen Niellen, Elfenbeingefässen, Silbertafeln u. s. f. finden wir figurale Darstellungen, welche bekannte Compositionen von Künstlern copiren. Um wie viel mehr musste das von Künstlern erfundene Ornament, mag es als Zeichnung durch Copirung von Hand zu Hand gegangen oder im Stich erschienen sein, vom Kunsthandwerker willkommen geheissen werden. Diese Beeinflussung des Handwerkes durch die Kunst lässt sich in unzähligen Fällen nachweisen und die Forschung wird auf diesem Gebiete gewiss noch zu den interessantesten Ergebnissen kommen.

Als endlich die Kunst anfing, in ihrem Streben zum Ideal zu erlahmen und dem Manierismus und dann dem selbstgefälligen Zopfe zu verfallen, da musste auch das Kunsthandwerk, der Führerin beraubt, eine Beute des Schnörkels und der Unnatur werden, um schliesslich als Leiche, als kunstloses Handwerk darnieder zu liegen.

Wenn also Gewerbemuseen, wie wir oben angedeutet haben, wieder die alten ehrenvollen Bahnen aufsuchen und auf diese das Gewerbe zurückführen wollen, so werden sie ihre ruhmreiche Aufgabe auf zweifache Art zur Vollendung bringen: durch das lebendige Wort und die Anschauung. Beide Arten kreuzen sich im Mittelpunkte der Sache, in ihrem Ziele. Unter dem lebendigen Wort verstehen wir den Unterricht; das Gewerbemuseum muss zugleich eine Schule sein (Gewerbe-Akademie); das Vergessene und Vernachlässigte muss wieder dem Gedächtniss zurückerobert, das Verständniss desselben neu belebt werden. Der Unterricht wird also darin bestehen, die Geschichte des Kunsthandwerks klar zu legen, die Regeln des kunstgerechten Styls zu lehren, die Hand durch fleissiges Zeichnen und Nachbilden in einem formgewandten Schaffen zu üben.

Neben diesem unterweisenden Unterrichte muss ferner der Anschauungs-Unterricht Hand in Hand gehen. Dieser wird durch die Sammlungen, welche Gewerbemuseen anlegen, gefördert. Diese Sammlungen sind zweifacher Natur.

Jedes Gewerbemuseum trachtet so viel als möglich mustergiltige Originale des Gewerbfleisses zu erwerben, an denen sich das Auge des Jüngers bilde. Was uns von den verschiedenen Arten der Kunstindustrie vergangener Jahrhunderte erhalten blieb, gehört heutzutage in kein Raritätenkabinet mehr, sondern findet seinen rechten und angemessenen Platz in einem Gewerbemuseum. Hier suchen wir mit Recht die Erzeugnisse der textilen Kunst, die Werke der Kunstschmiede, Kunstschreiner, der Uhrmacher, der Goldschmiede und Juweliere, der Kunstschlosser und Waffenschmiede; hierher gehören auch alle Gefässe und Geräthe, die irgend einen Contact mit der Kunst verrathen, mögen sie von Glas, Metall, Stein, Thon oder welchem anderen Materiale sein. Auch der Architekt und Gärtner will in solchen Sammlungen seine Wissbegierde befriedigen, ersterer was architektonische Details, letzterer was künstliche Anlage von Gärten anbelangt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wie ausgedehnt ist also das Gebiet des Kunsthandwerks! Ueber welche enorme Summen müsste aber auch ein Museum verfügen können, um auf jedem ihrer Gebiete reiche Sammlungen von Originalen anlegen zu können! Wie vieles Kostbare, das Anspruch auf volle Mustergiltigkeit hat, befindet sich in festen Händen und ist um keinen oder einen fast unerschwinglichen Preis zu haben. Was endlich ein Museum besitzt, fehlt natürlich dem anderen, da es sich oft um Unica handelt. Hier bieten übrigens zweierlei Mittel Ersatz: es werden entweder Originale von ihren Besitzern leihweise auf eine bestimmte Zeit dem Museum zum Behufe ihrer Ausstellung überlassen oder, wo es möglich ist, verschafft sich das Museum, getreue Nachbildungen, Abgüsse u. s. w. von denselben.

An diese erste Art — der gegenständlichen Sammlung — reiht sich dann die zweite — die bildliche — an. Das Museum legt eine Sammlung von bildlichen Darstellungen solcher Objekte an, die in das Bereich der Kunstindustrie gehören. Auf diesem Gebiete wird fleissig gearbeitet und die letzten zwanzig Jahre haben in Deutschland, England und Frankreich viele Publikationen dieser Art hervorgerufen, die aus dem Bedürfnisse der Gewerbemuseen hervorgegangen, dieselben mit Darstellungen mustergiltiger Objekte bereichern.

Die bis jetzt erschienenen Werke bringen Abbildungen von wirklich existirenden kunstgewerblichen Gegenständen, wie sie entweder der Geschichte angehörend aus vergangenen Zeiten auf uns gekommen sind und in verschiedenen Sammlungen aufbewahrt werden (wie z. B. die illustrirten Werke über die Ambraser Sammlung, die kaiserliche Schatzkammer in Wien, die Kunstschätze aus dem bairischen Nationalmuseum, die Kunstkammer des Fürsten Carl Anton von Hohenzollern, Neerlands Oudheder von D. van der Kellen und Andere) oder sie veröffentlichen Abbildungen wirklicher Erzeugnisse des Gewerbfleisses, wie sie die Gegenwart unter dem Eindruck des neuerwachten Kunststyls hervorbringt und in öffentlichen Ausstellungen der Bewunderung und dem Studium vorführt, wie z. B. die Werke über die Weltausstellungen, in neuester Zeit v. Lützow's verdienstvolles Werk: Kunst und Kunstgewerbe auf der Wiener Weltausstellung 1873. Beide Arten illustrirter Werke bieten ein reiches Material zum Unterricht und zur nützlichen Vergleichung dar, denn wir stehen auf den Schultern unserer Voreltern und bauen weiter auf dem Grundsteine, den unsere fleissigen Vorfahren gelegt haben.

Es gibt aber auch noch eine besondere Art solcher bildlicher Darstellungen von Gegenständen des Kunsthandwerks, die uns ein reiches Material zur Ergründung der historischen Entwicklung unseres Gegenstandes bieten; es ist der reiche Schatz von Kupferstichen, die von Künstlern zu dem Zwecke ausgeführt worden sind, um dem Kunstgewerbe als Vorbild oder Vorlage zu dienen. Sie gehören allen Jahrhunderten seit Erfindung der Kupferstecherkunst an und gingen von Künstlern aller Schulen aus. Man sieht, wie eminent historisch und instructiv zugleich ein solches Material sein muss. Finden wir doch in demselben das Saamenkorn, das sich zur herrlichen tausendfältigen Frucht entwickelte; treten uns hier doch so zu sagen die Elemente entgegen, die in tausendfach verzweigter Verwendung das Kunstgewerbe mit einer reichen Rüstkammer versahen.

Darum haben auch Gewerbemuseen sogleich die Wichtigkeit dieser Art von Sammlungen begriffen und solche nach Maassgabe der Mittel zu fördern gesucht. Aber Jedermann weiss, wie die Kupferstiche, welche das Ornament und die Kunstindustrie zum Gegenstande haben, heutzutage, eben in Folge der stärkeren Nachfrage und weil sie auch zum grössten Theile selten geworden sind, im Preise stiegen, so dass selbst reich dotirte Gewerbemuseen, die keine Abtheilung vernachlässigen dürfen, an eine nur annähernd complete Sammlung von Ornamentstichen nicht denken können.

Dies Alles haben wir seit langer Zeit wohl erwogen und uns zur Herausgabe gegenwärtigen Werkes entschlossen. Wir wünschen dabei nach zwei verschiedenen Seiten hin nützlich zu wirken. Diesen zweifachen Zweck des Werkes können wir kurz andeuten, wenn wir sagen, dass wir

1. eine historische Entwicklung des Ornaments und der Kunstindustrie, so weit sich diese auf dem Gebiete des Kunstdruckes nachweisen lässt, darstellen wollen, also seit 1460. Indem wir aber eine historische Entwicklung, die in verschiedenen Jahrhunderten und Kunstschulen fluctuirte, zum Gegenstande unseres Werkes machen, erklärt es sich, warum wir auf Scheidung und abgesonderte Behandlung der verschiedenen kunstgewerblichen Objecte verzichten und uns nur an die chronologische Ordnung halten.

2. Als zweiten Zweck bezeichnen wir die Bereicherung der Gewerbemuseen, indem wir Abbildungen aller uns zugänglichen Kunstdrucke, so weit sie sich auf unseren Gegenstand beziehen, in den getreuesten Nachbildungen bringen. Unser Werk ist ein illustrirtes und die Illustration ist die Hauptsache, das dieselbe erklärende Wort nur eine Art Wegweiser. Durch die Anordnung der Illustrationen nach dem unten angedeuteten Schema geben wir den verschiedenen Arten des Gewerbfleisses Gelegenheit, aus dem ganzen Werke die Tafeln, wie sie jeder einzelnen Abtheilung angehören, abzusondern und nach dem Objecte zu ordnen. Auf jeder Tafel werden nur Gegenstände einer Gattung abgebildet.

Zur Nachbildung wählten wir das im Augenblick geeigneste Mittel, das in der That den Kunstdruck mit der grössten Genauigkeit reproduzirt, den Lichtdruck. Holzschnitt genügte uns nicht; er wäre doch nur eine Copie gewesen, abgesehen davon, dass das Werk namhaft theuerer geworden wäre; die gewöhnliche Photographie bietet uns noch keine sichere Garantien der Haltbarkeit. Die Lichtdrucke, wie sie aus dem Atelier des H. Frisch in Berlin hervorgegangen sind und sich allgemeiner Anerkennung erfreuen, dürften das geeignetste Reproductionsmittel für unser illustrirtes Werk sein.

Schliesslich wollen wir kurz die verschiedenen Materien angeben, über welche uns der Kunstdruck in unserem Werke Aufschluss geben soll. Das ganze Material lässt sich in zwei Hauptgruppen aufstellen; die erste enthält das Ornament überhaupt, gleichsam die Wurzel aller Gewerbsformen, da dasselbe Ornament von den verschiedensten Techniken verwendet werden kann. Die zweite Gruppe befasst sich mit den verschiedenen Kunstgewerben und wir werden hier unterscheiden:

a. die textile Kunst, (Stick- und Spitzenmuster, Teppiche)
b. Mobilien, (weltliche und kirchliche)
c. Uhren,
d. Heraldik,
e. Waffen (Hieb- und Stichwaffen, Schusswaffen),
f. Gefässe (weltliche und Kirchengefässe),
g. Schmied- und Schlosserarbeiten,
h. Architectonische Details und
i. Calligraphie und Schrift.

Wo figurale Gegenstände vorkommen, da wird ihre Nachbildung damit motivirt, dass sie entweder in ihrer Umgebung ornamentale Momente bieten oder dass sie zur Verzierung gewerblicher Gegenstände gedient haben oder dienen können.

SLUB
Wir führen Wissen.

I. Das fünfzehnte Jahrhundert.

(1464—1500.)

A. Deutsche Schule.

Der äussere Charakter derselben zeigt uns noch durchweg spätgothische Formen; die Lichtstrahlen der Renaissance, die in Italien um diese Zeit bereits eine reiche Erndte zeitigten, drangen erst in der zweiten Periode in die deutsche Schule ein und wir werden ihre Siege im zweiten Bande zu verzeichnen haben. Immerhin sind die in dieser Abtheilung gebotenen Abbildungen für den Kunstforscher wie Kunstindustriellen von grossem Interesse; und da die hier in guten Nachbildungen reproduzirten Originale sehr selten und sehr hoch im Preise stehen, so dürften sie in den Sammlungen der Gewerbe-Museen manche Lücke ausfüllen.

MEISTER E. S. VOM JAHRE 1466

Unbekannter deutscher Kupferstecher, vielleicht auch Goldschmied. Seine Blätter verrathen schon eine grosse technische Vollendung.

1. Eine Patene. Das Schüsselchen für die Hostie, wie es über den Messkelch gelegt wird; die innere Rundung, welche zur Aufnahme der Hostie vertieft ist, zeigt den h. Johannes Baptista; im Rande die vier Evangelisten-Symbole und die vier lateinischen Kirchenväter. Passavant II., Seite 60, No. 165. (**Blatt 1.**)

2. Eine junge Dame mit dem Wappenschild und dem Helm. Bartsch 92. (**Blatt 2,** links unten.)

3. Ein junges Mädchen mit leerem Wappenschild und einem Helm. Pass. II., Seite 65, No. 198. (**Blatt 2,** oben.)

4. Das segnende Christkind im Herzen, das aus einem Blumenornament hervorwächst. Pass. II., Seite 57, No. 154. (**Blatt 3,** unten.)

MARTIN SCHONGAUER

Maler, Kupferstecher und Goldschmied in Colmar, † 1486.

5—8. Vier Wappenschilder, das eine vom Engel, die übrigen von Mädchen gehalten. B. 96—99. (**Blatt 9.**)

9—12. Fünf Wappenschilder, von einem Türken, einem Bauer und von drei wilden Männern gehalten. B. 101—105. (**Blatt 10.**)

13. Ein Pedum, Bischofsstab; oben in der Krümmung Madonna mit zwei musicirenden Engeln. Das leere Wappenschild dürfte darauf hindeuten, dass nach der Zeichnung ein Bischofsstab als Votivgeschenk einer vornehmen Familie wirklich ausgeführt werden sollte. B. 106. (**Blatt 4.**)

14. Ein Rauchfass. B. 107. (**Blatt 5.**)

15—17. Krabbenornamente, drei Blätter. B. 110—112. (**Blatt 6,** oben und links unten.)

18. Das Ornament mit der Jerichorose. B. 108. (**Blatt 7,** oben.)

19. Das Ornament mit der Hopfenpflanze. B. 115. (**Blatt 7,** unten.)

20. Kleines gothisches Ornament. B. 116. (**Blatt 11,** links unten.)

21. Das ekimätrische Thür. B. 93. (**Blatt 8,** oben.)

BARTHEL SCHÖN

Maler und Kupferstecher um 1470.

22. Die Wappenschilder der Familien Rohrbach und Holzhausen. Pass. II, Seite 123, No. 40. (**Blatt 2,** rechts unten.)

23. Das sitzende Bauerweib mit dem Wappen. Pass. II., Seite 121, No. 30. (**Blatt 9,** Mitte.)

24. Das Ornament mit dem wilden Manne. Pass. II., Seite 122, No. 38. (**Blatt 11,** links oben.)

NICOLAUS ALEXANDER MAIR

Maler und Kupferstecher von Landshut um 1490.

25. Die Frau mit dem Wappenschild in einer gothischen Kapelle stehend. Pass. II., Seite 159, No. 19. (**Blatt 12.**)

ISRAEL VAN MECKEN

Fruchtbarer Kupferstecher und Goldschmied in Bocholt, † 1503.

26. Maria mit dem Zeitglöcklein, ein Ordensmann bittet Maria um eine selige Sterbestunde. B. 145. (**Blatt 3,** oben.)

27. Ein Wappenschild mit dem Purzelbaum machenden Manne, als Aufsatz das alte auf ihres Mannes Rücken reitende Weib. B. 194. (**Blatt 13,** links.)

28. Das Wappen mit dem Löwen. B. 195. (**Blatt 13,** rechts.)

29. Blumenornament mit Vögeln. B. 198. (**Blatt 14,** unten.)

30. Kampf zweier Reiter, deren Rüstung aus gothischen Ornamenten besteht. B. 200. (**Blatt 14,** rechts oben.)

31. Drei Todtenköpfe in einer Nische. B. Appendix, No. 105. (**Blatt 14,** links oben.)

32. Ornament durch eine Acanthuspflanze gebildet, zwischen den Zweigen figürliche Darstellungen. Vorlage zu einem Teppich oder einer Tapete. B. 201. (**Blatt 15.**)

33. Ein Ornament, welches den Stammbaum Christi darstellt. B. 202. (**Blatt 16.**)

34. Ein Ornament mit dem Liebespaar (Muster einer Tapete). B. 205. (**Blatt 17.**)

35. Ein Ornament mit figürlicher Darstellung, Kampf wilder Männer. B. 207. (**Blatt 18.**)

36. Ein Ornament. B. 209. (**Blatt 19,** oben links.)

37. Ein Ornament in Frieseform, den Stammbaum Christi darstellend. B. 203. (**Blatt 19,** unten.)

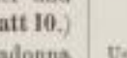
38. Die vier ersten Buchstaben des Alphabets. B. 210. (**Blatt 19,** oben rechts.)

39. Das Pedum. Aus zwei Blättern bestehend. B. Seite 303, No. 139. (**Blatt 20.**)

W. (WENZEL VON OLMÜTZ.)

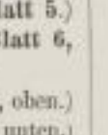
Unter diesem Monogramm sind sicherlich mehrere Meister verborgen; der Stecher des hier angeführten Blattes war gewiss auch ein Goldschmied.

40. Ein Ostensorium oder Monstranz. Unbeschrieben. (**Blatt 21.**)



Unter diesem Monogramm ist wohl ein niederländischer Künstler verborgen, doch wird er nach dem Vorgange von Bartsch wegen seiner Verwandtschaft mit der deutschen Schule hier aufgenommen.

41. Ein reich verzierter, auf Löwen ruhender Pokal. Pass. II., Seite 282, No. 51. (**Blatt 22.**)



Unbekannter Meister, der wahrscheinlich auch in den Niederlanden arbeitete.

42. Der Fuss zu einer Monstranz. Pass. II., Seite 288, No. 2. (**Blatt 23.**)

ANONYME MEISTER

43. Ein Krabbenornament. Pass. II., Seite 100, No. 97. (**Blatt 6,** rechts unten.)

44. Kampf zwischen zwei fabelhaften Ungeheuern. Pass. II., Seite 242, No. 223. (**Blatt 8,** unten.)

45. Ornament mit einem Narren. Aus der Schule des Meisters vom Jahre 1464. Pass. II., Seite 30, No. 50. (**Blatt 11,** rechts oben.)

46. Blätterornament mit einem knienden Manne. Pass. II., Seite 244, No. 238, beschreibt das Blatt von der Gegenseite. (**Blatt 11,** rechts unten.)

47. Ein Engel mit zwei Wappenschildern. Aus der Schule des M. Schongauer. Pass. II., Seite 151, No. 47. (**Blatt 24.**)

48. Das Wappen mit dem Löwen. Pass. II., Seite 243, No. 231. (**Blatt 25.**)

SLUB
Wir führen Wissen.

49. Das Wappen mit dem Lamm. Zum Helmschmuck dient ein Wolf mit einem Schwein im Rachen. B. X., Seite 59, No. 38. (**Blatt 26.**)

B. Italienische Schule.

Hier treten uns ganz neue Formen entgegen. Die in Italien zeitlich erwachten klassischen Studien werfen ihr Licht in das Atelier des Künstlers; die glücklichen Entdeckungen in Rom gestatten Einblick in die Formenschönheit und den Formenreichthum der alten klassischen Kunst. Raphael begeistert sich an den herrlichen Wandmalereien der eben entdeckten Titusthermen und in dieser Abtheilung finden wir Ornamentfriese, die uns an die Ausschmückung der Zimmerwände lebhaft erinnern, wie wir sie fast in jedem vornehmeren Hause zu Pompeji bewundern. Erst später und wie mit Sicherheit angenommen werden kann, durch den Einfluss der norditalienischen Kupferstecher und Maler und hauptsächlich durch Dürer's Vermittlung nehmen wir einen Einfluss der Renaissance auch auf die deutschen Künstler des 16. Jahrhunderts wahr.

ANTONIO MANTEGNA

Maler und Kupferstecher, geb. zu Padua 1431, † zu Mantua 1506.

50. Ein Kelch, nach Mantegna's Federzeichnung in der Sammlung Arundel von Wenzel Hollar radirt. Parthei No. 2643. Ein Prachtgefäss in reichster Formenschönheit. Schestag (Catalog der Ornamentstich-Sammlung des öster. Museums) schreibt die Zeichnung einem deutschen Künstler zu. (**Blatt 27.**)

51. Eine Säule, die sich auf dem Blatte der Trophäen tragenden Soldaten rechts befindet, um die Darstellung von der folgenden zu trennen. B. 14. (**Blatt 28**, Mitte.)

LEONARDO DA VINCI.

Maler, Bildhauer, Anatom, ein universelles Genie, geb. 1452, † zu St. Cloud 1519.

52. Der Drache bezwingt den Löwen. Nach ihm von Zoan Andrea gestochen. B. 20. Die Originalzeichnung befindet sich in Florenz, Phot. von Braun No. 451; nach Pass. V., Seite 81, No. 20 soll eine solche auch in Frankfurt a. M. sein. Die Darstellung dürfte die Rivalität zwischen Mailand (Drache) und Venedig (Löwe) vorstellen. (**Blatt 29.**)

GIROLAMO MOCETTO.

Maler und Kupferstecher, um 1485 thätig.

53. 54. Zwei Friese mit Tritonen. B. XIII, Seite 101, No. 7, 8 beschreibt die Blätter unter den anonymen Meistern; Pass. V., Seite 138, No. 13 und 14 vindicirt sie dem Mocetto. (**Blatt 30.**)

NICOLETTO DA MODENA

Goldschmied und Kupferstecher, geb. zu Modena um 1460.

55. Ornament-Fries; oben das Urtheil des Paris, unten Arion. B. 54. (**Blatt 31**, links.)

56. Ein desgleichen, mit Mars (Preliorum Deus), unten zwei gefesselte Sclaven. B. 55. (**Blatt 31**, rechts.)

57. Ein reiches Ornament mit zwei gefesselten Satyren. B. 58. (**Blatt 32.**)

58. Ein Ornament-Fries mit zwei gebundenen Männern. B. 56. (**Blatt 33**, links.)

59. Ein desgleichen, mit zwei Flöten blasenden Satyren. B. 57. (**Blatt 33**, rechts.)

GIOVANNI ANTONIO DA BRESCIA

Goldschmied (nach Orlandi) und Kupferstecher gegen Ende des 15. Jahrhunderts.

60. Ein Fries mit Kriegstrophäen. B. 23. (**Blatt 28**, links.)

ZOAN ANDREA

Kupferstecher zu Ende des 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts.

61—63. Drei Arabesken-Friese mit figürlichen Darstellungen. B. 24, 25, 27. (**Blatt 34.**)

64—66. Drei desgleichen. B. 29, 30, 28. (**Blatt 35.**)

67. 68. Zwei reiche Arabeskenfriese. Pass. 52, 51. (**Blatt 36.**)
Der Drache und der Löwe s. No. 52.

69. Eine Fontaine, oben Neptun. B. 15. Koloff bezweifelt den Andrea als Stecher. Wir hielten uns an die alte Anschauung, um dem Blatte einen leicht auffindbaren Platz zu geben. Das Original ist sehr selten, gewiss auch von hohem Kunst-Interesse. (**Blatt 37.**)

ANONYME MEISTER

70. Ein vorzüglich erfundener Ornamentfries mit einer Vase. Unbeschrieben. (**Blatt 28**, rechts.)

71. Eine Arabeske mit der schlafenden Familie. B. XIII., Seite 138, No. 68. (**Blatt 38.**)

NIELLEN.

Nielliren heisst eine in eine Metallplatte vertieft eingestochene Zeichnung mit einem schwarzen, sich verhärtenden Schmelz, Niello (Nigillum) genannt, auszufüllen, um sie deutlich hervortreten zu lassen. Niello ist also eigentlich der eingelassene dunkle Schmelz, später hat man auch die Kunstobjecte, welche auf diese Art hergestellt waren, Niellen genannt. Das Nielliren war eine Beschäftigung der Goldschmiede; sie wendeten das Niello zu Verzierungen von Kelchen, Reliquarien, Buchdeckeln, Dolchscheiden u. s. w. an. Im 15. Jahrhundert, um 1460, fing man an, die gestochene Platte, bevor das Niello eingelassen wurde, auf Papier abzudrucken. Auch diese Abdrücke von zum Nielliren bestimmten Platten wurden Niellen genannt und in diesem Sinne ist das Wort hier angenommen, da unsere Abbildungen nach Papierabdrücken hergestellt sind. (s. Wessely, Anleitung 40, 49.)

Obwohl meist figürliche Darstellungen enthaltend, haben wir dennoch eine Probe von Niellen bieten wollen, da sie doch Werke der Goldschmiede sind und zur Ornamentirung von Goldschmiedarbeiten gedient haben. Um Gelegenheit zum Vergleich zu bieten, haben wir ein Blatt mit deutschen Niellen, die eigentlich erst in die zweite Abtheilung gehörten, gleich hier angeschlossen.

1. ITALIENISCHE NIELLEN.

72. Die am Baum gebundene Nymphe. Von Peregrini da Cesena. Duchesne 237, Pass. 23.

73. Drei Meernymphen. Al nome de Dio. Copie nach demselben. Allegorie auf die Schifffahrt. Duch. 304.

74. Roma, mit Speer. Das Monogramm des Peregrini im Unterrand. Duch. 216. Die Exemplare in Paris und bei Sykes müssen unten beschnitten sein, da Duch. das Blatt unter die Anonymen zählt.

75. S. Johannes Baptista. Duch. 170.

76. Ceres mit Füllhorn. Duch. unbekannt. Wessely, Berliner Kupf. Sammlung 270.

77. Providentia, Vorsicht von Peregrini, fälschlich von Duch. 208, die h. Margareth genannt, die zwar den Drachen als Symbol hat, aber keinen Spiegel und kein Füllhorn. B. XIII. Seite 207, No. 3.

78. Zwei Genien mit dem Wappenschild. Duch. unbekannt. Wess. 280.

79. Ein Triton entführt eine Nereide. Duch. unbekannt. Pass. V. Seite 211, No. 29.

80. Mercur bringt den jungen Bachus zur Ino; von Peregrini. Duch. 218.

81. Die drei Soldaten, ein Pfeiffer, Trommler und Fahnenjunker. Duch. 277. Wohl nach der Erfindung eines deutschen Künstlers. (72—81 auf **Blatt 39.**)

SLUB
Wir führen Wissen.

2. DEUTSCHE NIELLEN.

82. Maria mit dem Kinde von vier Engeln umgeben, welche die Leidenswerkzeuge tragen. Rund. Unbeschrieben.
83. Die Liebeserklärung. Ebenso.
84. Das Concert von drei Personen, die an dem runden Tisch sitzen. ALL MET LOST (Alles mit Lust.) Ebenso.
85. Das musikalische Paar bei Tisch. Ebenso.
86. Fortuna mit dem Segel, beflügelt. Ebenso.
87—96. Zehn kleine niellirte Ornament-Darstellungen.
(82—96 auf **Blatt 40.**)

C. Französische Schule.

97—104. Acht Rondleisten. Metallschnitte, aus französischen Horarien zu Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts. Sie wurden in verschiedenen Werken und Auflagen benutzt. So kommen sie auch vor in: Heures a l usaige de Romme. 1500, die bei Hardouin erschienen, ferner noch 1542 in Horae b. Mariae Virg., die bei Thieleman Kerver erschienen sind. (Ueber Metallschnitte s. Wessely, Anleitung Seite 31.) **(Blatt 41.)**

105—110. Sechs Randleisten, Metallschnitte. Phantasie und Kunstgeschmack zeichnen den Künstler aus. Sie kommen in einem französischen Gebetbuch vor, auf dessen erster Seite das „Te Deum laudamus" illustrirt ist. Merkwürdigerweise begegnen wir hier abermals, wie bei No. 52 einem Kampfe zwischen einem Drachen und Löwen. Leider fehlt an unserem Exemplar der Titel und dürfte das Jahr 1500 als die Zeit seiner Entstehung anzunehmen sein.
(Blatt 42.)

II. Das sechszehnte Jahrhundert.

A. Deutsche Schule.

I. 1500—1550.

Die Zeit der höchsten Blüthe deutscher Renaissance. Wir finden in dieser Periode die besten deutschen Künstler dieser Zeit für das Kunsthandwerk thätig, wie Dürer, Burgmair, Cranach, Holbein, die Kleinmeister und ihr Einfluss muss auf das Kunstgewerbe von grossem Einfluss gewesen sein, der noch in der Zeit des Verfalles zu Ende des 16. Jahrhunderts öfters zum Durchbruch kam und köstliche Blüthen trug. Gerade in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts werden wir verhältnissmässig den grössten Reichthum von Darstellungen bringen, die sich nicht allein auf das blosse Ornament beziehen, sondern speciell die verschiedenen Gewerbeformen in's Auge fassend, für die einzelnen Kunstgewerbe thätig sind; denn gerade in diese Periode fällt die Scheidung zwischen Kunst und Handwerk und es waren Handwerker, die nun Entwürfe und Zeichnungen, jeder für sein eigenes Gewerbe, erfanden und durch den Stich veröffentlichten.

ALBRECHT DÜRER.

Maler und Kupferstecher, geb. zu Nürnberg 1471, gest. daselbst 1528.

111. Das Wappen mit dem Todtenkopf. Meisterstück eines Stiches. B. 101. Die gothische Laubverzierung erhielt sich am längsten bei den Wappenschildern. **(Blatt 43.)**

112. Der Triumphwagen des Kaiser Maximilian. Holzschnitt nach Dürer's Zeichnung von W. Resch meisterhaft in Holz geschnitten. B. 139. Wir bringen nur das Blatt, welches den Triumphwagen enthält und lassen die Blätter mit den Pferden aus, obgleich das Geschirrwerk der Pferde, für Sattler insbesondere, von grossem Interesse ist. *) **(Blatt 44.)**

113. 114. Zwei Darstellungen von verschlungenen Fadenverzierungen, die Dürer selbst Knoten nannte. Die ganze Verschlingung ist mit einem einzigen Faden bewirkt. Schestag glaubt, sie wären von Dürer nach Leonardo da Vinci gearbeitet. Thausing hat in seinem Werke über Dürer Seite 274 den Einfluss des Leonardo auf Dürer nachgewiesen und dabei in erster Linie auf die sechs Knoten oder Stickmuster hingedeutet. B. 141. 142. **(Blatt 45. 46.)**

115. Titelbordure mit dem Cytherspielenden Engel. Sie kommt vor im Werke: Anzaygung etlicher Irriger mengel . . . . 1526. Heller Seite 728, No. 158.

Für Titeleinfassungen haben die grössten Künstler, wie Dürer, Holbein, Urse Graf u. A. die herrlichsten Zeichnungen geliefert und viele Werke jener Zeit haben oft nur darum einen Werth, weil sie eine schöne Bordure besitzen. **(Blatt 47 links.)**

116. Titelbordure mit Pirkhaimer's Wappen. Zuerst angewendet in: Beatissimi Patris Noli . . . sententiae, Nürnb. bei Peypus 1516. Dann noch später, 1547, für denselben Verlag in: Luciani Piscator.

117. Blätterornament, welches den Buchstaben S bildet, unten ein phantastischer Kopf und ein Raubvogel; zu beiden Seiten Säulen. Unbeschrieben. Obzwar von Schorn unter die Werke Dürer's eingereiht, doch kaum von seiner Hand; eher von Urse Graf. **(Blatt 48.)**

118. Weinlaubornament; man sieht zwei Bocksflöten blasende Satyre und zwei nackte Weiber, jedes mit einem Kind. Aus zwei Blättern bestehend, die hier vereint erscheinen. Wohl ein Muster zu einer Tapete. Heller, Seite 799, No. 126. Wenn auch nicht von Dürer, doch sicher sehr interessant. **(Blatt 49.)**

119. Stück einer Dolchscheide. Nach einer Zeichnung Dürers radirt von W. Hollar. Unbeschrieben, doch offenbar von derselben Hand, wie Parth. 2563. **(Blatt 50 links.)**

120. Eine runde Kapsel und die obere Kuppe eines Pokals, P. 2567.

121. Verzierung mit zwei Delphinen; Vorlage zu einer Stickerei? P. 2560.

122. Zwei verschlungene Knoten. P. 2565.

123. Zwei Delphine und verschlungene Füllhörner. Der Zweck wohl wie N. 121. P. 2561.

124. Zwei verschlungene Delphine. Ebenso. P. 2559.

125. Zwei Sirenen, die ein Wappenschild halten. Ebenso. P. 2566. (120—125 **Blatt 50.**)

*) Der vollständige Wagen mit dem Gespann ist auf besonderen Wunsch durch die Verlagshandlung zu beziehen.

126. Das Wappen mit dem Hahne. Kupferstich. B. 100. Die gothischen Blatthelmdecken sehr reich ausgeführt. (Blatt 51.)

127. Das Wappen der Familien Scheurl und Geuder. Holzschnitt. B. 164. (Blatt 52.)

128. Die Säule mit dem Satyr. Der Original-Holzschnitt besteht aus vier Blättern; hier sind zwei und zwei zusammengefügt. B. 129. Heller 1916. Die complete Säule ist äusserst selten und kommt nur in wenigen Sammlungen vor. Das Berliner Cabinet besitzt zwei Exemplare, beide mit der Jahreszahl 1517, vor der Adresse von Hans Guldenmund.

Rettberg will die Originalität nicht anerkennen und nennt sie eine handwerksmässige Gesellenarbeit, was wir durchaus nicht unterschreiben wollen; das Figürliche wie das Ornamentale ist vollkommen Dürer's würdig. In Thausing's Werk über Dürer haben wir vergeblich nach einer Notiz geforscht. (Blatt 53.)

129. Ein Fries mit zwei Tritonen, eine Teppichborde, der Original-Holzschnitt aus zwei Blättern bestehend. Heller 2103. Pass. 207. Vielleicht zum Weinlaubornament. (No. 118 dieses Werkes) gehörend. (Blatt 54.)

LUCAS CRANACH DER AELTERE.

Maler, Kupferstecher und Formschneider, geb. zu Cronach 1472, deshalb sein Familienname „Sunder" in Cronaicher, der später in Cronach umgewandelt wurde; † zu Weimar 16. October 1553.

130—135. Aus dem Heiligthumbüchlein zu Wittenberg. Schon diese wenigen Proben aus dem seltenen Buche; „Dye faigung des hochlobwirdigen hailigthums der Stifftkirchen aller hailigen zu Wittenberg", erste Auflage 1509, geben uns eine Idee von dem Reichthum und der Formenschönheit der verschiedensten Kirchengefässe, Ostensorien und Reliquiarien. Da die Originale, Zeugen eines mit den üppigsten Ideen arbeitenden Kunstfleisses spurlos verschwunden sind, so müssen wir zufrieden sein, dass uns hier wenigstens ein Bild derselben erhalten blieb. Gedruckt ist das Werk in Wittenberg, wahrscheinlich bei Joh. Grünenberg. Man hat stets Cranach für den Zeichner der Holzschnitte gehalten. Einzelne Blätter kommen auch in den verschiedenen Ausgaben des Hortulus animae vor. Wir geben die Beschreibung der einzelnen Darstellungen mit den Worten des Werkes selbst an.

130. Ein Silberen apffel mit gulden Reyffen.

131. Ein greyff clauen mit dem Bild Thome.

132. Ein Gerthmutter mit silber vbergnldt, oben ein lowen.

133. Golden kleinode (Ostensorium mit der Pietà), B. 84.

134. Ein greyff clauen mit dem sant Leupoldi.

135. Golden kleinode (Ostensorium mit Adam und Eva). B. 94. (Blatt 55.)

136—141. Aus dem Heiligthumbüchlein: „Vortzeichnus vnd zeigung des hochlobwirdigen heiligthumbs der Stifftkirchen der heiligen Sanct Moritz vnd Marien Magdalenen zu Halle", I. Auflage 1520 (die zweite 1617). Die erste ist in Halle gedruckt.

136. Eyn silbern vorgulter Baum, oben mit perlen vnd edlen steynen.

137. Eyn silbern vbergult kleynot, obin wie ein birne.

138. Eyn gantz guldener kelch mit vil kostlichen steynen und perlin.

139. Eyn silbern vbergulter becher.

140. Ein silbern vberguit Schiff mith vil Gamahnen (Edelsteinen) vn sant Vrselnbild.

141. wie Nr. 139. (Blatt 56.)

HANS BURGMAIR

Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Augsburg 1473, † ebenda um 1530.

142. Der heilige Sebastian, in einem Passepartout, das einen Bogen in Renaissancestyle vorstellt. B. 25. Die Ausführung des Holzschnittes gehört dem Jost Dienecker (de Necker), dessen Monogramm unter dem Namen des Zeichners steht. (Blatt 57.)

143. Der Geiz (Die Geitikait), aus der Folge der Todsünden. Ebenfalls im Passepartout, dessen schöne Formen die Wiedergabe des Blattes hier rechtfertigen. Es diente für alle Blätter der Folge. B. 56. (Blatt 58.)

144. Der Orgelspieler. Ein Bild aus dem Triumphzug Maximilians, der aus 135 Blättern besteht und die Mitthätigkeit mehrerer Künstler in Anspruch nahm. (Blatt 59.)

145. Doppelwappen der Familien Malenstein und Heumann. Unbeschrieben. Im Cabinet dem Burgmair zugeschrieben. (Blatt 60.)

146. Theil einer Säule. Sie befindet sich auf der Rückseite des Burgmair'schen Holzschnittes B. 32, Kaiser Max zu Pferde. Vergl. Nagler Monogr. III. No. 708. 50. Die Zeichnung ist schief ausgefallen und dürfte das Blatt deshalb zu keiner Verwendung gekommen sein. (Blatt 61.)

147. Delila und Simson, von einem schönen Passepartout eingefasst. B. 6. (Blatt 62, rechts.)

JOST DE NECKER (DIENECKER).

Zeichner und Formschneider, geb. zu Antwerpen, lebte seit 1510 zu Augsburg, wo er um 1540 starb. Wohnort und Kunstform reihen ihn in die Deutsche Schule ein.

148—170. Das Kinder-Alphabet, aus 23 Buchstaben römischen Lapidarstyls bestehend. R. Weigel in seinem illustrirten Werke: „Holzschnitte berühmter Meister" weist das Alphabet dem A. Dürer zu; er bringt zwei Buchstaben, A und F in Facsimile; auf der Kugel des zweiten Buchstabens steht Dürer's Monogramm.

Unser Exemplar ist auf zwei Blättern abgedruckt und sicher ein Probedruck. Dürer's Monogramm kommt beim Buchstaben F nicht vor; dagegen erscheint hier auch der Buchstabe I, den Weigel nicht anführt. Wie wären auch Dürer's Zeichnungen zu de Necker gekommen? Dieser arbeitete viel nach Burgmair, an den die Compositionen auch mehr erinnern, denn an Dürer. Thausing erwähnt dieses Alphabet nicht. Ueberhaupt scheinen die Buchstaben mehr als Vorlagen gedient zu haben, ohne zu Büchern verwendet zu sein; wenigstens schliesst die Verbindung der Buchstaben Q und R eine Anwendung dieser zwei aus. Dagegen finden sich in verschiedenen alten Büchern gute Copien derselben vor. (Blatt 63.)

HANS BALDUNG, genannt GRIEN.

Maler, Kupferstecher und Formschneider, geboren um 1470, † zu Strassburg 1552.

171. Titelbordure. Pass. 81. Sie wurde zu verschiedenen Werken verwendet, so zum III. Theile der Werke des Gerson, zu: Summa Roselle de casibus conscientiae. (Blatt 62, links.)

ALBERT ALTDORFER.

Maler, Kupferstecher und Formschneider, geb. zu Altdorf 1488, gest. zu Regensburg, 12. Februar 1538.

172. Eine Gruppe von drei verschiedenen Gefässen. Radirung. B. 96. (Gegenseitig zum Original, wie auch No. 173—176). Solche Gefässe waren als Vorlagen zur Ausführung in getriebener Arbeit herausgegeben. Renaissance-Ornamentirung auf mittelalterlichen Formen. (Blatt 64.)

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

173. 174. *Ein Deckelbecher.* B. 79. — *Ein Becher und eine Vase.* B. 95. (**Blatt 65.**)

175. 176. *Zwei Deckelbecher.* B. 86, 87. (**Blatt 66.**)

177. 178. *Ornament mit dem Granatapfel.* Pass. 108. *Aufsteigendes Ornament in Vasenform, über einem Hundekopf ruhend.* Pass. 107.*) (**Blatt 67,** oben und links.)

BARTEL BEHAM.

Maler und Kupferstecher, geb. zu Nürnberg 1496, nach Rosenberg um 1502, † in Italien 1540.

179. *Ein aus einer Vase, die zwei geflügelte Genien halten, sich ausbreitendes Ornament.* B. 55. (**Blatt 67,** Mitte.)

180. *Ein Vasenornament, von drei Kindern getragen.* B. 54. (**Blatt 67,** rechts.)

181. *Ein Seepferd mit vier Genien.* Friesform. B. 59. (**Blatt 67,** unten.)

182. *Kampf zweier Meergötter.* Fries. B. 24. (**Blatt 68,** oben.)

183. *Zwei Genien halten eine Vase.* Pass. 75a. (**Blatt 68,** Mitte links.)

184. *Zwei Genien auf Delphinen.* Rosenb. 67. (**Blatt 68,** Mitte rechts.)

185. *Ein nacktes Kind,* vom Rücken gesehn, sitzend. B. 51. (**Blatt 68,** unten links.)

186. *Ornament mit zwei Genien.* (**Blatt 68,** unten rechts.)

187. 188. *Das Wappen mit dem Hahn.* B. 53. — *Das Wappen mit dem Papagei,* Pass. 78 b. (**Blatt 52,** unten.)

HANS HOLBEIN

der Jüngere, Maler und Zeichner für den Formschnitt, geb. zu Augsburg 1497, gest. zu London 1543.

189. *Die Dolchscheide mit der Venus,* von Lützelburger geschnitten. P. 42. (**Blatt 69,** Mitte.)

190. 191. *Oberer Theil einer Degenscheide und Degenknopf,* radirt von Hollar. P. 2597. — *Degengriff* ebenso. P. 2599.**) (**Blatt 69,** rechts und links.)

192. 193. *Vier Theile eines Dolches.* Von dems. P. 2596. — *Der untere Theil einer Dolchscheide.* Ebenso. P. 2598. (**Blatt 70.**)

194. 195. *Flache Schale mit bekränzter Figur.* Von dems. P. 2630. — *Reich verzierte Schale.* Ebenso. P. 2631. (**Blatt 71.**)

196. 197. *Reich verzierter Pokal.* Von dems. P. 2633. — *Reich verziertes Gefäss mit zwei Henkeln, oben Neptun.* Ebenso. P. 2632. (**Blatt 72.**)

198. 199. *Eine Deckelkanne mit Schweifarabesken.* Von dems. P. 2634. — *Eine desgleichen.* Ebenso. P. 2635. (**Blatt 73.**)

200. 201. *Eine Deckelkanne mit Schnabel.* Von dems. P. 2636. — *Eine desgleichen mit Fuss und Ausgussrohr.* Ebenso. P. 2637. (**Blatt 74.**)

202. *Erasmus von Rotterdam mit dem Terminus,* von Lützelburger meisterhaft geschnitten. I. Abdruck. Pass. 57. (**Blatt 75.**)

203. *Titelbordure mit der liegenden Cleopatra unten, zu beiden Seiten der Tempelräuber Dionys.* Vorzügliche Arbeit des Lützelburger. Pass. 96. Als Titelblatt verwendet zu: Erasmi Paraphrasis Evang. secundum Joannem. Basel, Froben, 1523. — Divi Hilarii Pict. episc. lucubrationes. Ebenda, 1523. Oft copirt und nachgeahmt. (**Blatt 76.**)

204. *Titelbordure mit Mutius Scaevola.* Pass. 91. Für verschiedene Werke aus dem Verlag von Froben in Basel 1516—1520. s. Woltmann. (**Blatt 77,** links.)

205. *Eine kleine Bordure mit Genien.* (**Blatt 78,** oben rechts.)

206. *Das Buchdruckerzeichen des Verlegers Valentin Curio.* Pass. 139. (**Blatt 78,** oben links.)

207. *Schlussvignette,* demselben Verlage angehörend. (**Blatt 78,** unten.)

208. *Achundzwanzig Initialen aus verschiedenen Alphabeten; Metallschnitte.* Pass. erwähnt sechs Alphabete, aus denen hier eine Auswahl getroffen wurde und schreibt den Holzschnitt dem Monogrammisten *I. F.* zu. (**Blatt 80,** Mitte.)

AMBROSIUS HOLBEIN

Maler und Formschneider von Augsburg, geb. 1494, Bruder des Vorigen.

209. *Die Titelbordure mit dem Kindertriumph.* Woltm. 12. In verschiedenen Werken im Verlage von Froben verwendet. (**Blatt 77,** rechts.)

210. 211. *Die Titelbordure mit dem thronenden Genius oben.* — *Vier Initialen.* (**Blatt 79.**)

URSE GRAF

Goldschmid und Holzschneider zu Basel, von 1512—1525 thätig.

212. *Eine Titelbordure.* Pass. 137. (In anderer Zusammensetzung beschrieben.) (**Blatt 80.**)

213. 214. *Eine Titelbordure mit Adam und Eva.* 1516. Oben im Wappen das Monogramm des Verlegers Adam Petri. Die Bordure kommt vor in: De ratione syllabarum brevis isagoge. — *Eine desgleichen.* Unbeschrieben. (**Blatt 81.**)

HANS SEBALD BEHAM

Maler, Kupferstecher und Formschneider, geb. zu Nürnberg 1500, gest. zu Frankfurt a./M. 1550.

215. 216. *Das Ornament mit dem Triton.* B. 234. — *Triumphzug eines Kindes.* B. 237. (**Blatt 82,** oben u. unten.)

217—221. *Das Ornament mit dem Panzer.* B. 223. — *Desgleichen mit der Sphinx.* B. 226. — *Desgleichen mit dem Panzer und zwei Genien.* B. 227. — *Desgleichen mit dem Adler.* B. 224. — *Desgleichen mit der Vase zwischen dem Tritonenpaar.* B. 225. (**Blatt 82,** Mitte, von oben nach unten.)

222, 223. *Aufsteigendes Ornament mit drei Gefässen.* B. 246. — *Desgleichen mit drei Vasen.* B. 245. (**Blatt 82,** links und rechts.)

224. 225. *Fächerartiges Ornament.* B. 235. — *Zwei Genien auf gehörnten Seethieren sitzend.* B. 236. (**Blatt 83,** oben und unten.)

226—228. *Eine Satyrmaske.* B. 231. — *Eine Vase zwischen Rankengewinden.* B. 233. — *Ein Knabe mit Narrenkappe zwischen Bandrollen.* B. 230. (**Blatt 83,** links.)

229—231. *Die Cartouche mit der Maske.* B. 228. — *Ornament mit dem weiblichen Satyr.* B. 232. — *Der Genius mit dem Alphabet auf der Bandrolle.* B. 231. (**Blatt 83,** rechts.)

232—234. *Drei Bl. Ornamente mit Vasen.* B. 238. 242. 243. (**Blatt 84,** oben.)

235—237. *Drei Bl. Vasen.* B. 241. 239. 240. (**Blatt 84,** unten.)

238—240. *Corinthisirendes Capitäl mit Basis.* B. 247. — *Drei Composit-Capitäle.* B. 251. — *Capitäl mit Basis.* B. 250. (**Blatt 85,** oben.)

---

*) Die Ornamentstiche der sogenannten Kleinmeister enthalten eine solche Fülle der schönsten Gedanken und bekunden eine derartige Formenschönheit in wechselvoller Mannigfaltigkeit, dass eine reiche Auswahl derselben um so gerechtfertigter erscheint, als Künstler, Baumeister, Schlosser, Schreiner und Andere diese Ornamente auf die verschiedenste Art verwenden können.

**) Die Zeichnungen Holbein's, nach denen Hollar No. 190—201 radirt hat, befanden sich in der reichen Kunstsammlung des Grafen Arundel.

241–243. *Drei Bl. Corinthische Capitäle mit Basis.* B. 248. 253. 249. (**Blatt 85**, unten.)

244. 245. *Das Wappen mit dem Löwen.* B. 255. — *H. S. Behaim's Wappen.* B. 254. (**Blatt 86**, oben.)

246. 247. *Das Wappen mit dem Adler.* B. 257. — *Das Wappen mit dem Hahn.* B. 256. (s. Nr. 187.) (**Blatt 86**, unten.)

GEORG PENCZ

Maler und Kupferstecher, geb. zu Nürnberg 1500, gest. zu Königsberg 1550.

248. 249. *Eine Vase zwischen dem Tritonenpaar.* B. 124. — *Eine Vase zwischen dem Satyrpaar.* B. 123. (**Blatt 87**, oben.)

HEINRICH ALDEGREVER

Maler, Goldschmidt und Kupferstecher, geb. zu Paderborn 1502, gest. zu Soest um 1558.

250 251. *Eine Cartouche mit zwei Genien.* B. 227. — *Eine Vase mit Acanthusranken.* B. 228. (**Blatt 87**, Mitte.)

252–254. *Doppelcasse mit zwei Genien.* B. 230. — *Ornament mit gepanzerter Halbfigur.* B. 232. — *Ornament mit drei Kindern und einem Bär.* B. 231. (**Blatt 87**, unten.)

255 256. *Gewächsornament mit zwei Genien.* B. 256. — *Rankenwerk mit der Sphinx* (als Hälfte gedacht.) B. 255. (**Blatt 88**, links und rechts.)

257–260. *Vignette mit Vase.* B. 196. — *Desgleichen mit zwei Sirenen.* B. 199. — *Desgleichen mit Kind und Laubwindung.* (Hälfte.) B. 197. — *Desgleichen mit zwei Laubgewinden.* B. 195. (**Blatt 88**, Mitte.)

261–263. *Vase mit zwei Weibern ohne Arme.* B. 223. — *Vignette mit dem Triton, der zwei Nereiden entführt.* B. 201. — *Ornament mit der Vase, die eine Sirene zum Fussgestell hat.* B. 224. (**Blatt 89**, oben.)

264 265. *Vignette mit dem kämpfenden Centaurenpaar.* B. 229. — *Vignette mit der Nereidenmutter.* B. 202. (**Blatt 89**, Mitte.)

266 *Vignette mit dem Kinde zwischen Laubwerk.* B. 266. (**Blatt 89**, unten.)

267–269. *Zwei Amoretten tragen einen Satyr.* B. 210. — *Eine Vase mit Ranken zwischen Mann und Weib, die in chimärische Thierformen enden.* B. 287. — *Aufsteigendes Laubornament.* B. 245. (**Blatt 90**, oben.)

270. *Ornament, das aus dem Harnisch aufsteigt.* B. 288. (**Blatt 90**, Mitte.)

271. 272. *Sitzendes Kind mit Laubzweigen.* B. 244. — *Vignette mit einer Vase, die Ranken tragen birnenförmige Früchte.* B. 237. (**Blatt 90**, unten links.)

273. 274. *Vignette mit Laubwerk.* B. 238. — *Eine desgleichen.* B. 289. (**Blatt 90**, unten rechts.)

275. 276. *Aufsteigendes Ornament mit vier Kindern.* B. 246. — *Desgleichen mit zwei Masken.* B. 236. (**Blatt 91**, links und rechts.)

277–282. *Vignette mit nackter Frau ohne Extremitäten.* B. 219. — *Desgleichen mit dem Cherubskopf.* B. 217. — *Desgleichen mit dem Mann mit Eselsohren.* B. 241. — *Desgleichen mit Vase und Acanthusranken.* B. 222. — *Desgleichen mit zwei geflügelten Sphinxen.* B. 240. — *Desgleichen mit einer Vase zwischen zwei Kindern und chimärischen Thieren.* B. 220. — (**Blatt 91**, Mitte, von oben nach unten.)

283 284 *Aufsteigendes Ornament.* B. 284. — *Desgleichen.* B. 285. (**Blatt 92**, links.)

285. 286. *Ornament, untere Hälfte einer Dolchscheide.* B. 235. — *Groteskenornament.* B. 274. (**Blatt 92**, Mitte.)

287 288. *Aufsteigendes Ornament mit zwei Delphinenköpfen.* B. 283. — *Desgleichen mit zwei Sphinxen.* B. 286. (**Blatt 92**, rechts.)

289–291. *Groteskenornament.* B. 281. — *Aufsteigendes Ornament mit zwei Kindern.* B. 279. — *Groteskenornament.* B. 282. (**Blatt 93**, oben.)

292–294. *Zwei Kinder halten Ranken.* B. 257. — *Kindertanz.* B. 252. — *Vignette mit der Sirene.* B. 251. (**Blatt 93**, unten.)

295–298. *Vignette mit Mann, Frau und zwei Kindern.* B. 261. — *Desgleichen.* B. 260. — *Desgleichen mit dem Satyr.* B. 242. — *Desgleichen mit Vase und Laubgewinde.* B. 243. (**Blatt 94.**)

299. 300. *Zwei Blatt aufsteigende Ornamente.* B. 211. 233. (**Blatt 95**, links und rechts.)

301–303. *Sechs Kinder mit dem römischen Alphabet.* B. 250. — *Vignette mit dem Harnisch.* B. 203. — *Zwei Kinder mit dem römischen Alphabet.* B. 205. (**Blatt 95**, Mitte.)

304–307. *Dolchscheide mit dem Henker des h. Johannes Bapt.* B. 235. — *Desgleichen mit der babylonischen Hure.* B. 226. — *Desgleichen mit David.* B. 234. — *Desgleichen mit dem vornehmen Herrn.* B. 215. (**Blatt 96.**)

308–311. *Dolchscheide mit dem vornehmen Paare.* B. 247. — *Zwei Blatt Dolchscheiden mit Büsten.* B. 254. 253. — *Dolchscheide mit dem nackten Paar; die Frau trägt das florentinische Schloss.* B. 248. (**Blatt 97.**)

312 313. *Zwei Bl. Dolchscheiden mit Adam und Eva.* B. 213. 214. (**Blatt 98**, links und rechts.)

314. *Der Dolch mit dem nackten Paar.* B. 259. (**Blatt 98**, Mitte.)

315 316. *Reich verzierter Dolch mit Scheide.* B. 265. — *Desgleichen mit David und Goliath.* B. 270. (**Blatt 99.**)

317. *Zwei sich kreuzende Löffel mit beweglichen Stielen und einem Messerchen.* B. 268. (**Blatt 100**, oben.)

318. 319. *Spitze einer Degenscheide.* B. 264. — *Agraffe zu einem Degengehenk.* B. 263. (**Blatt 100**, Mitte.)

320 *Drei verschiedene Entwürfe zu Agraffen.* B. 258. (**Blatt 100**, unten.)

ENDE DES ERSTEN BANDES.

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch

zu 2021/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

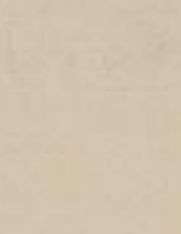
zu200210696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu200210696

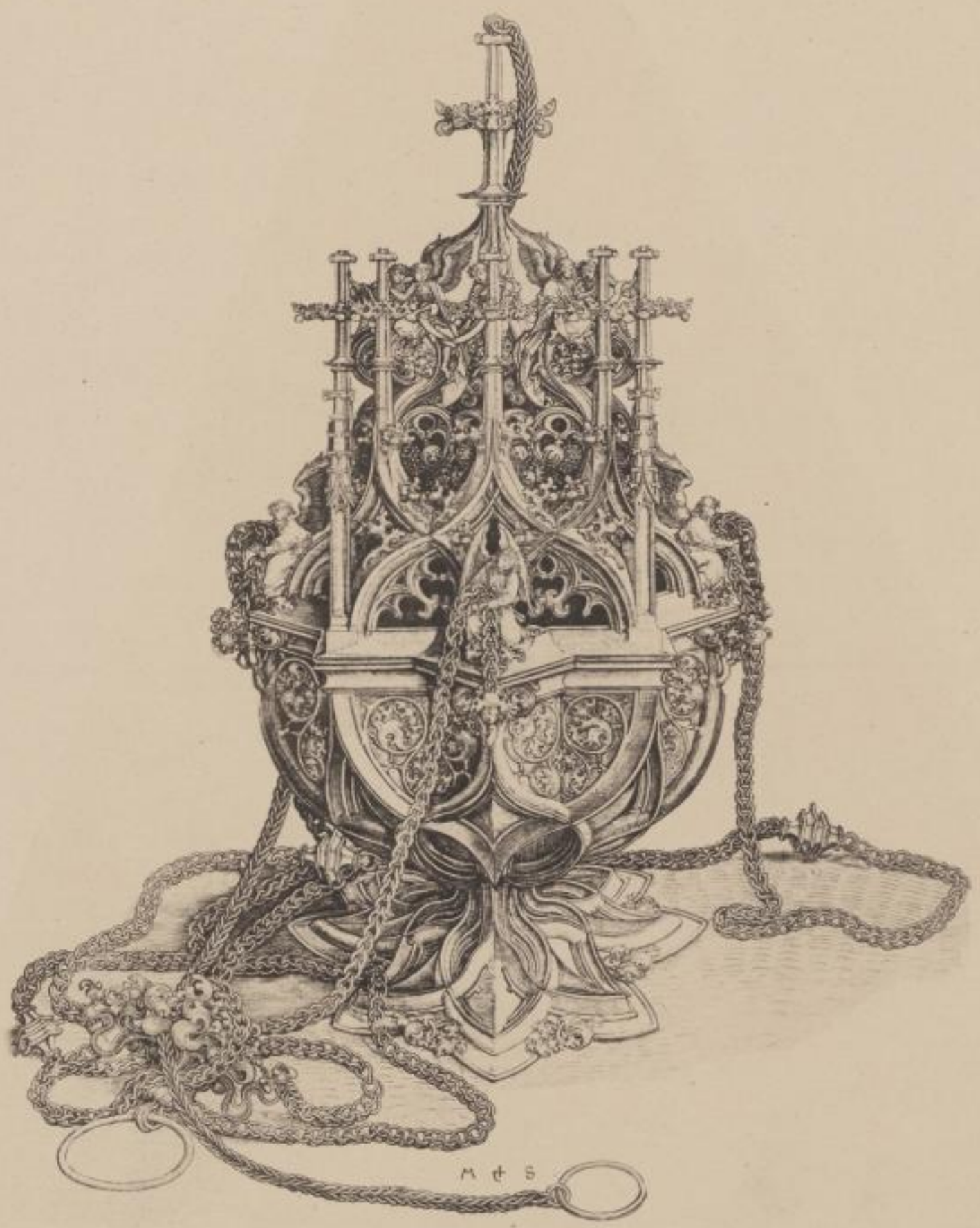


BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER).

FACSIMILE-DRUCK von A. FAISCH.

Zu 2002/0696

Hochschule für Bildende Künste Dresden
Bibliothek



BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER).

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

zu 20210696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER).

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

ex 200210696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

ze 200/10696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN

NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER).

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

20210696

Hochschule für Bildende Künste Dresden Bibliothek

SLUB
Wir führen Wissen.

M. Schongauer. (30)
B. Schön. (24)
Anonym. (45. 46)

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Zw 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER).

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

Zu 20021096

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Strickep).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

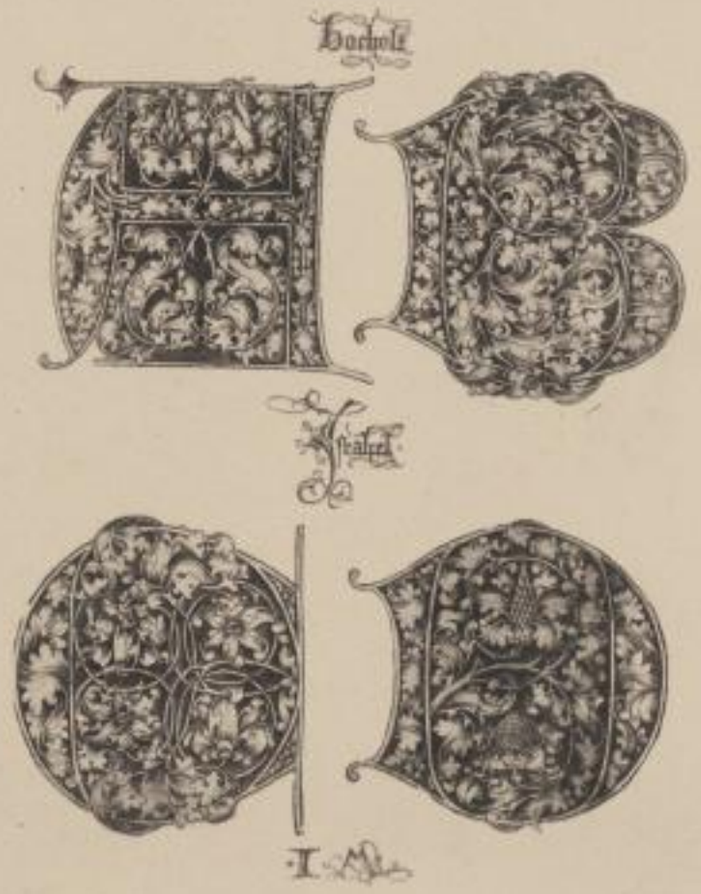
SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

2m2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.



BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER).

FACSIMILE-DRUCK VON A. FRISCH.

Zw200210696

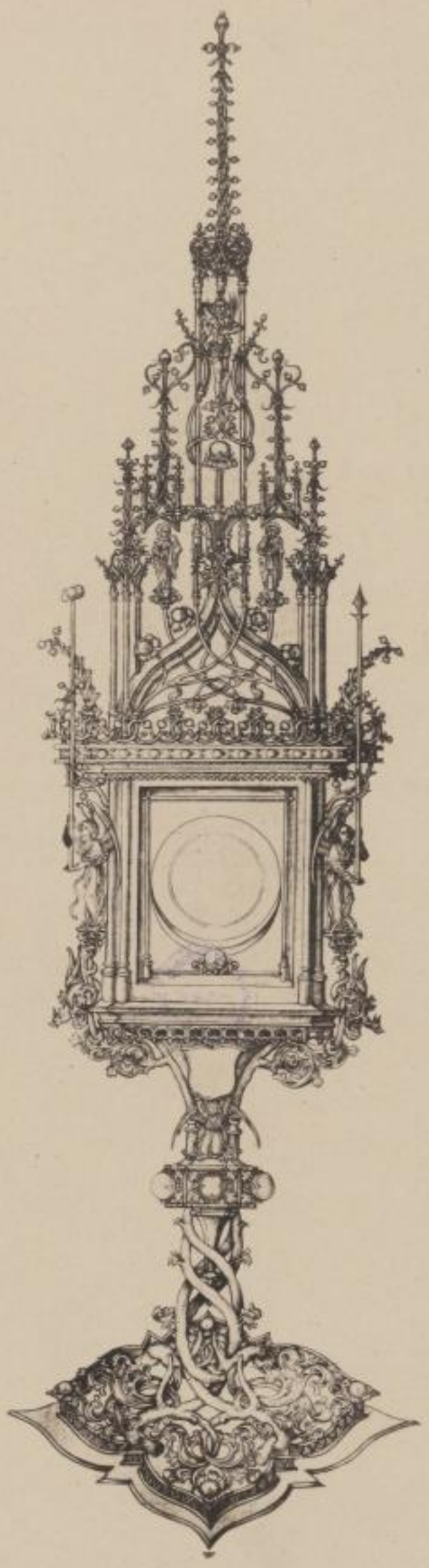
SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/10696

SLUB
Wir führen Wissen.



Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

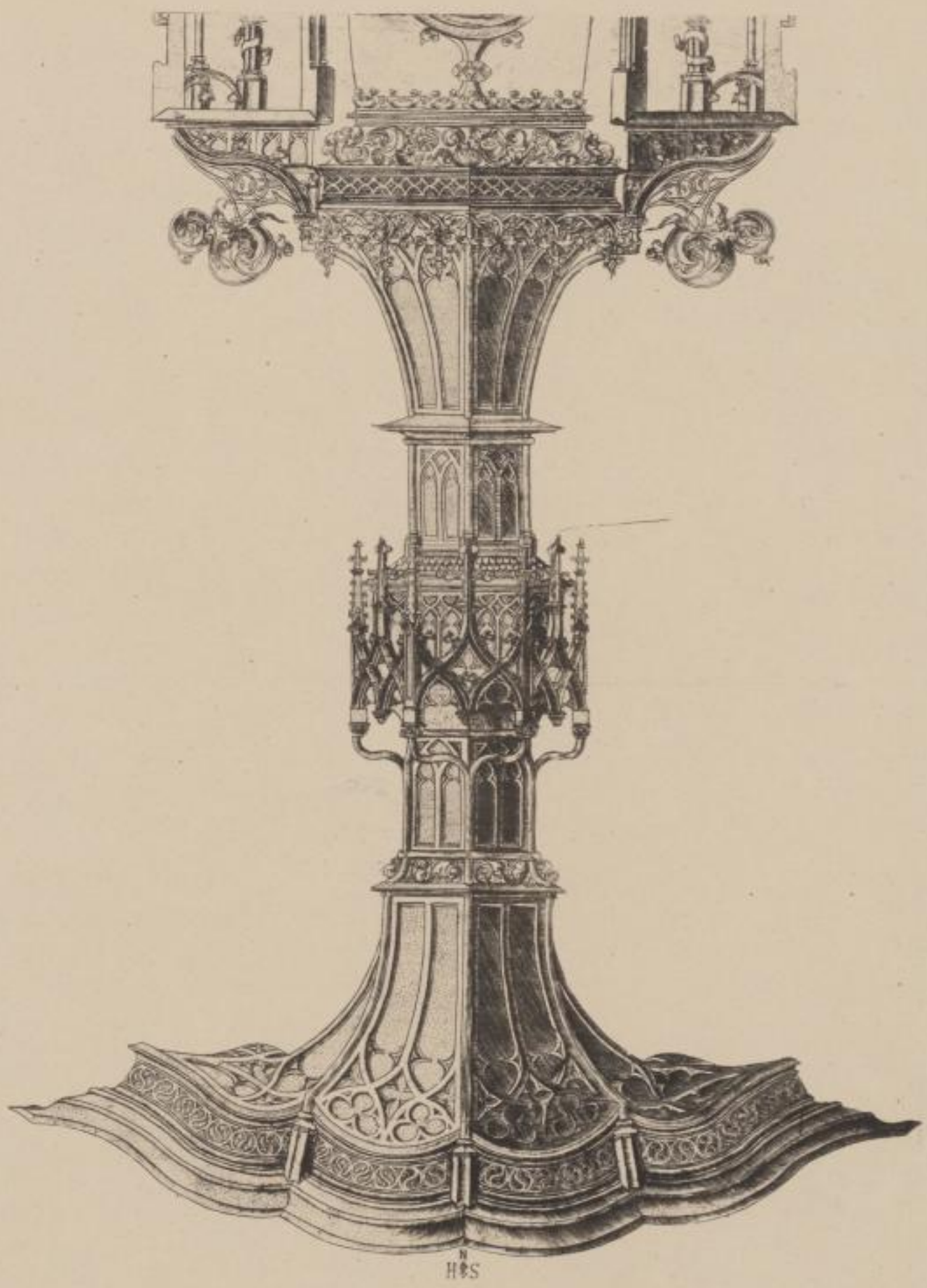
ru2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Zu 2002/1096
Hochschule für Bildende Künste Dresden
Bibliothek



Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER).

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

Zu 200210696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER).

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

Zu 20021096

BERLIN.

NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

zu 2002 10676

SLUB
Wir führen Wissen.

Tabulam hanc olim ab ANDREA MANTENIO cum penna delineatam et nunc Londini in Aedibus Arundelianis conservatam Wenceslaus Hollar

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

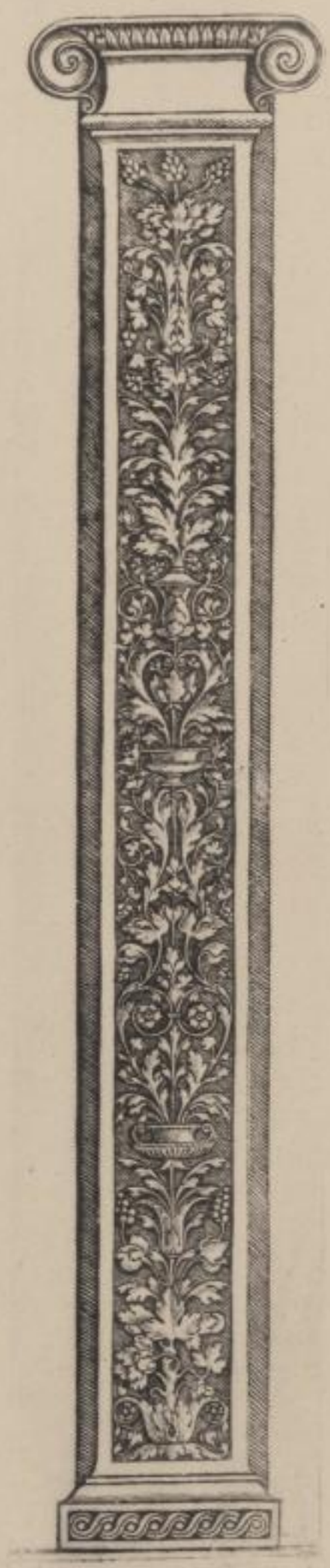
zu 200210696

SLUB
Wir führen Wissen.

A. Mantegna. (31.)

G. A. da Brescia. (60.)

Anonym. (10.)



Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker.)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 200210696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Zu 20021069b

SLUB
Wir führen Wissen.

1 x 6 dm

1 x 12 dm

1 x 6 dm

1 x 12 dm

BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK VON A. FRISCH

Bc 20021 0696

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin

Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH

zu 200210696

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch

Zu200210696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN.

NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER).

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

zu 2002/0696
Hochschule für Bildende Künste Dresden
Bibliothek

BERLIN.
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

Zu 2002/0696

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch

Zu 200210696

BERLIN

NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK von A. FROSCH

Zu 200210696
Hochschule für Bildende Künste Dresden Bibliothek

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN.
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

Zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.

Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker.)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

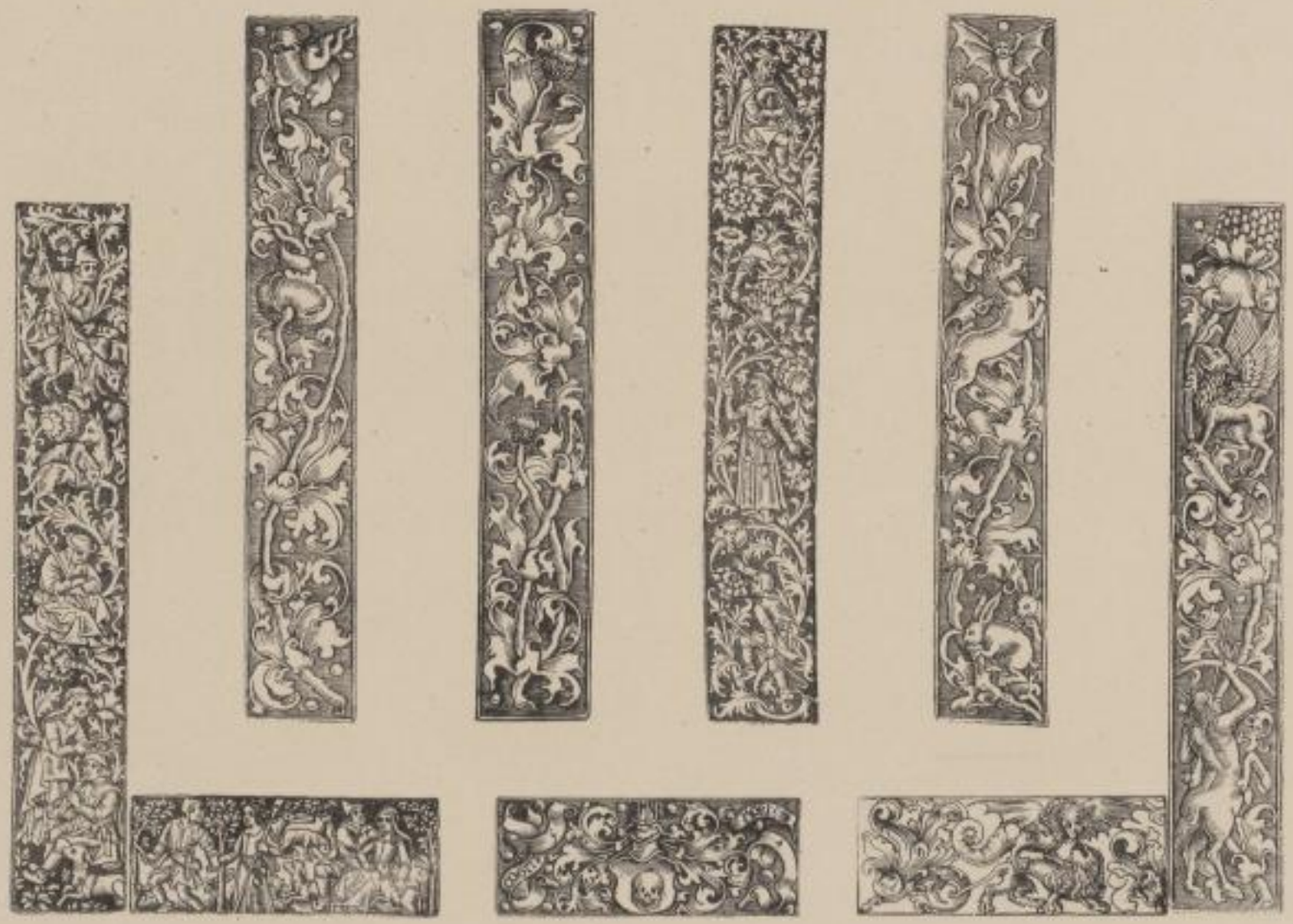
SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH

zu 20021096

SLUB
Wir führen Wissen.



BERLIN.
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

zu 2002/0696

Hochschule für Bildende Künste Dresden Bibliothek

SLUB
Wir führen Wissen.

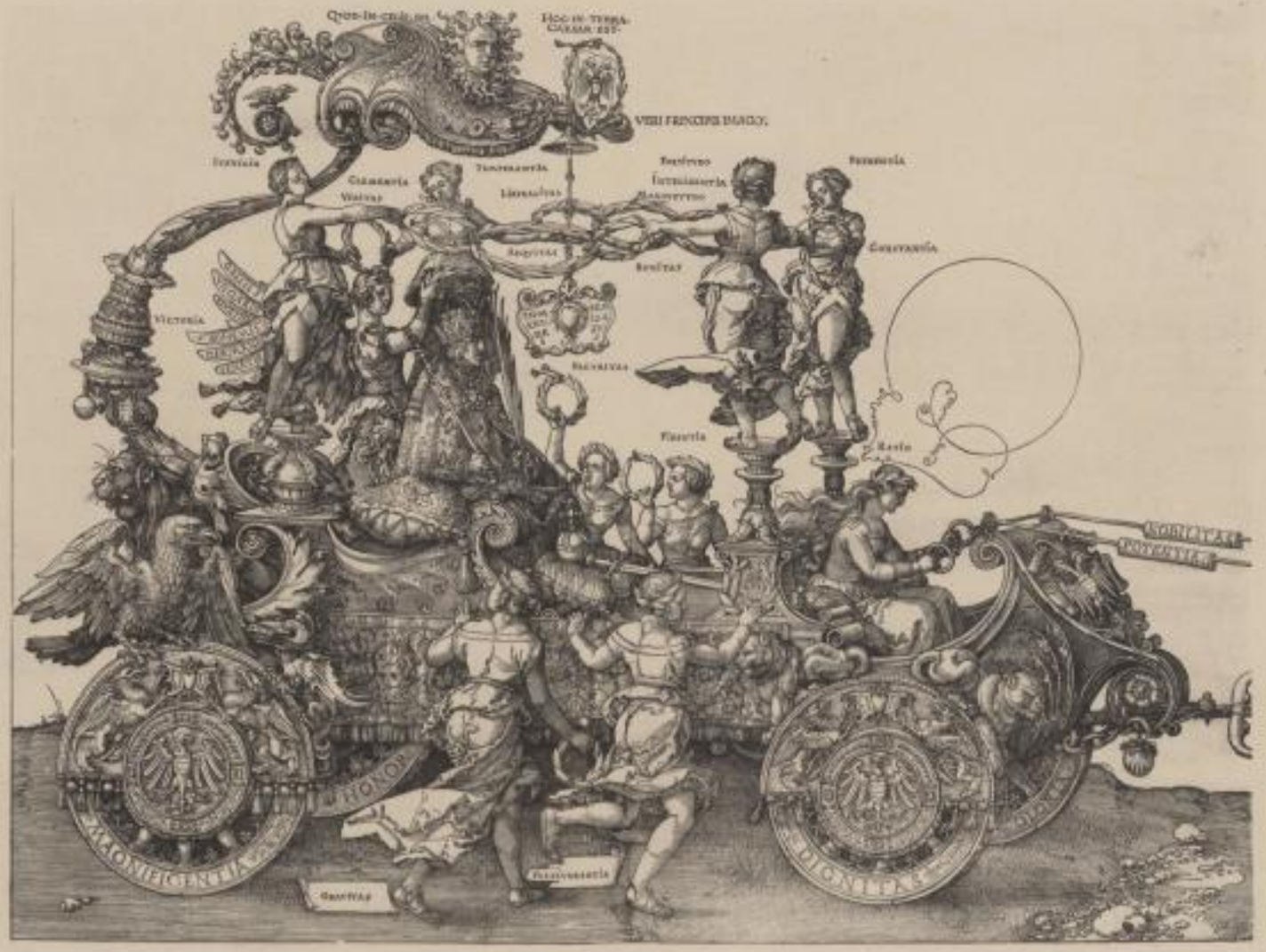
Berlin

Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch

Zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

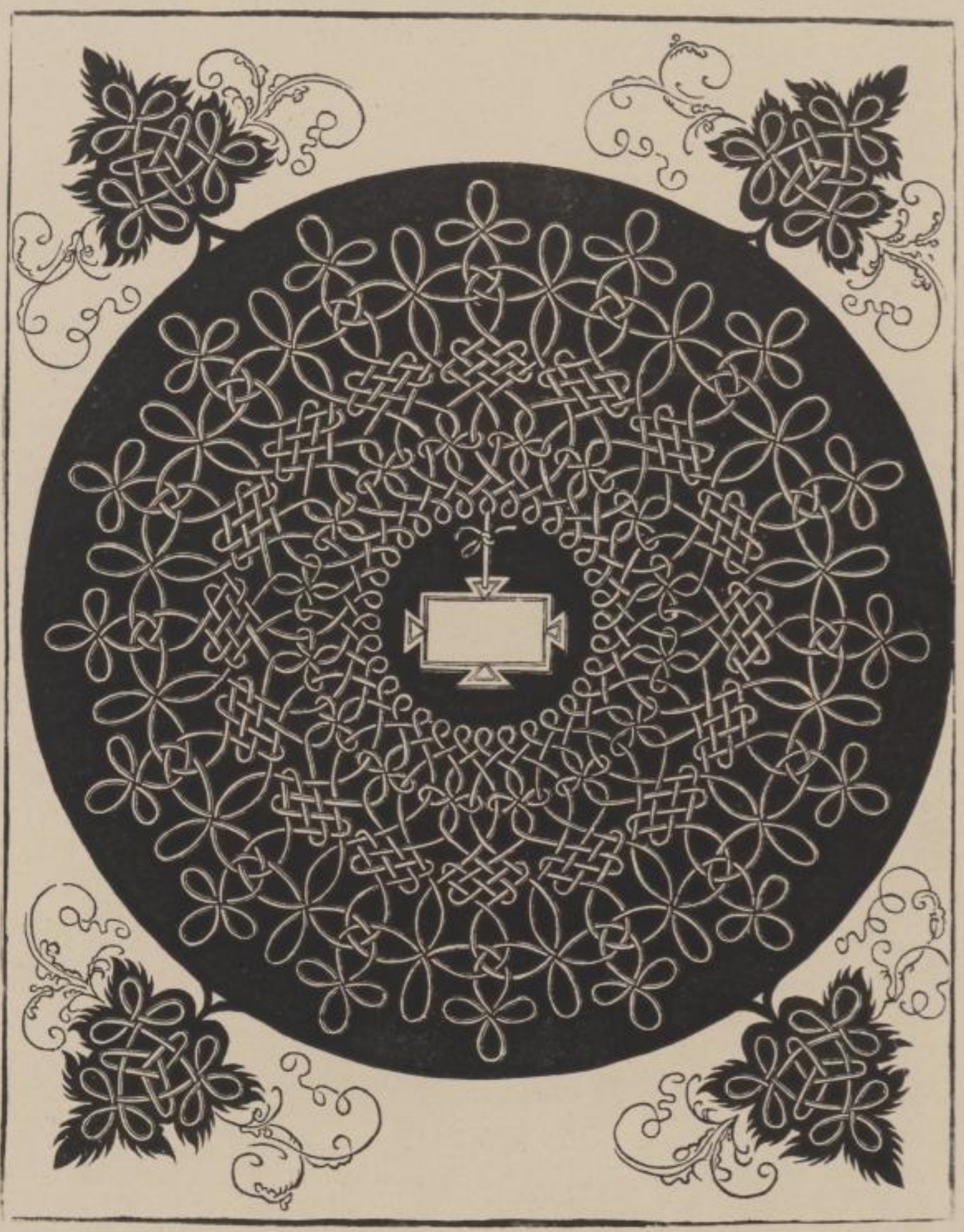


Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.



Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker.)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 20 0210696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

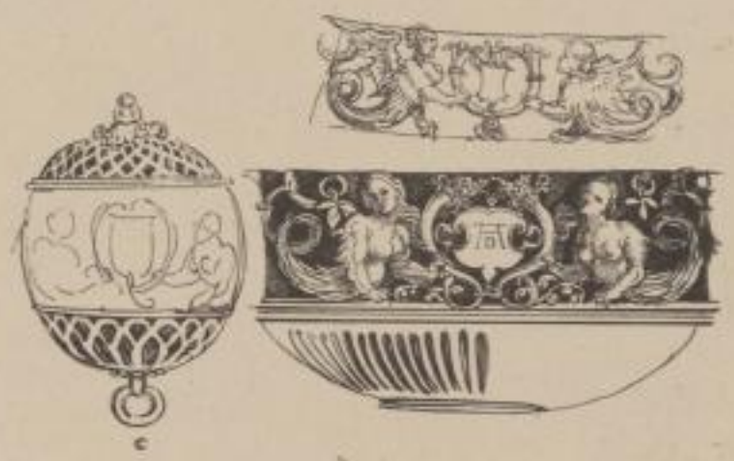
Facsimile-Druck von A. Frisch.

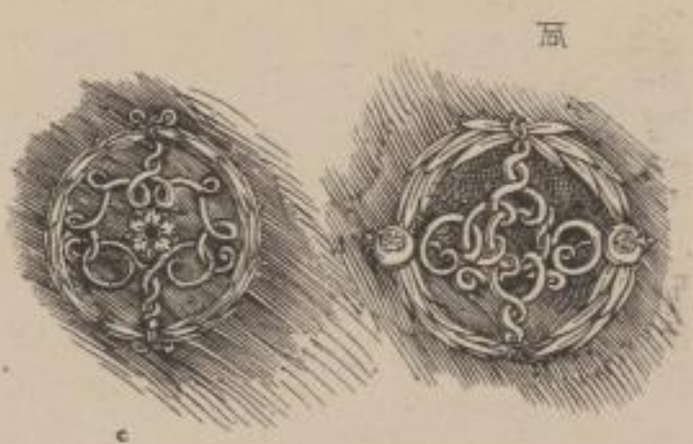
Zu 2002/0696

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696





Berlin

Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Zu 20Q 10696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Zu 200210696

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker.)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch

Zu 2002/0696

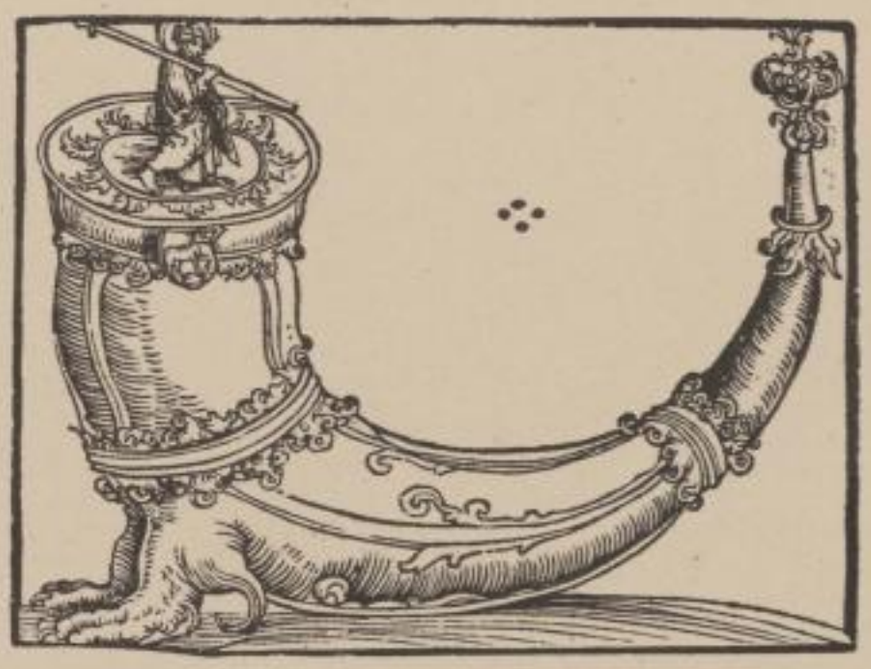
SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

Bibliothek



Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker.)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

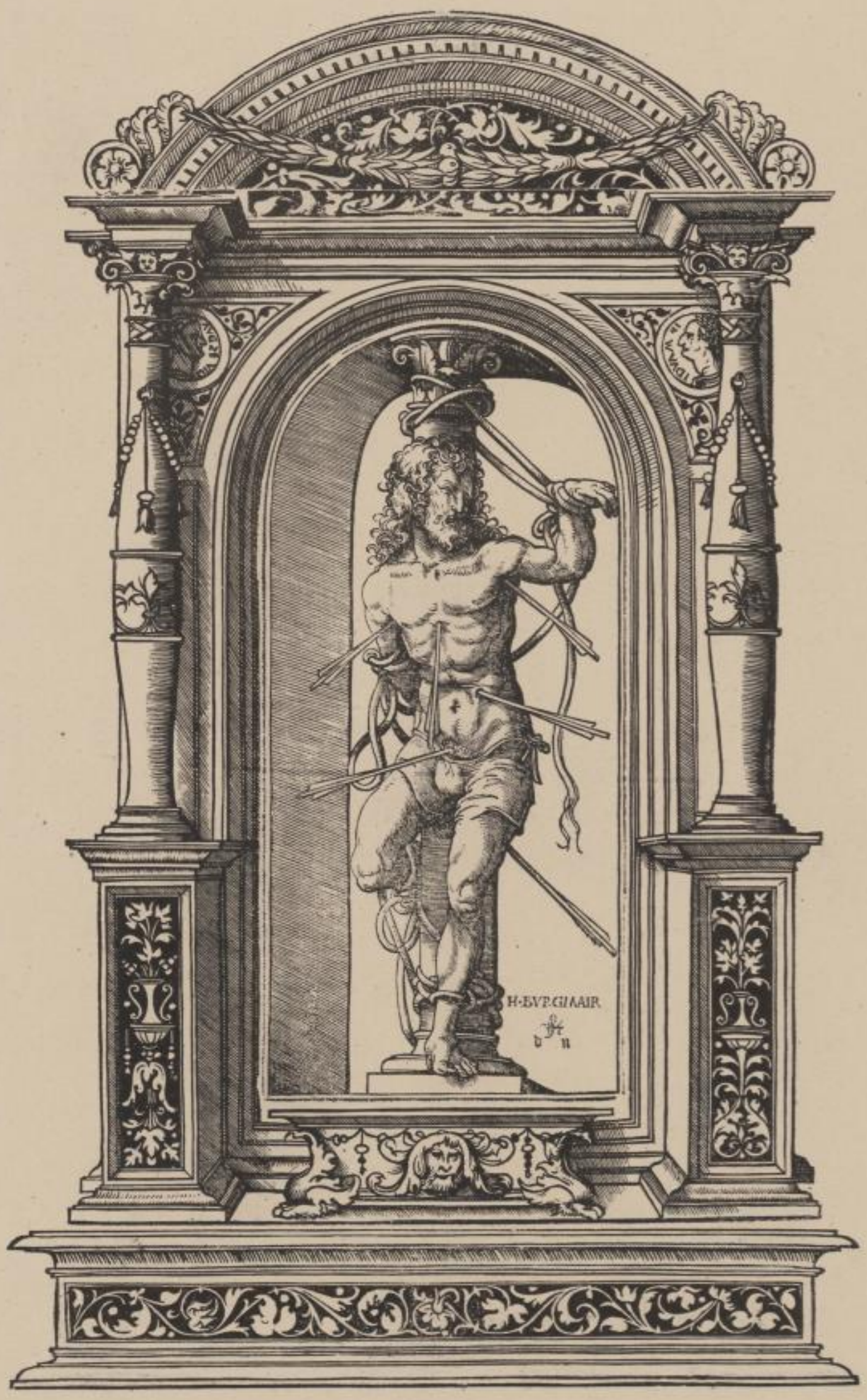
Berlin.

Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.



Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu2002/10696

Hochschule für Bildende Künste Dresden Bibliothek

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Zu 200210696

H. Burgmair. 1/99.

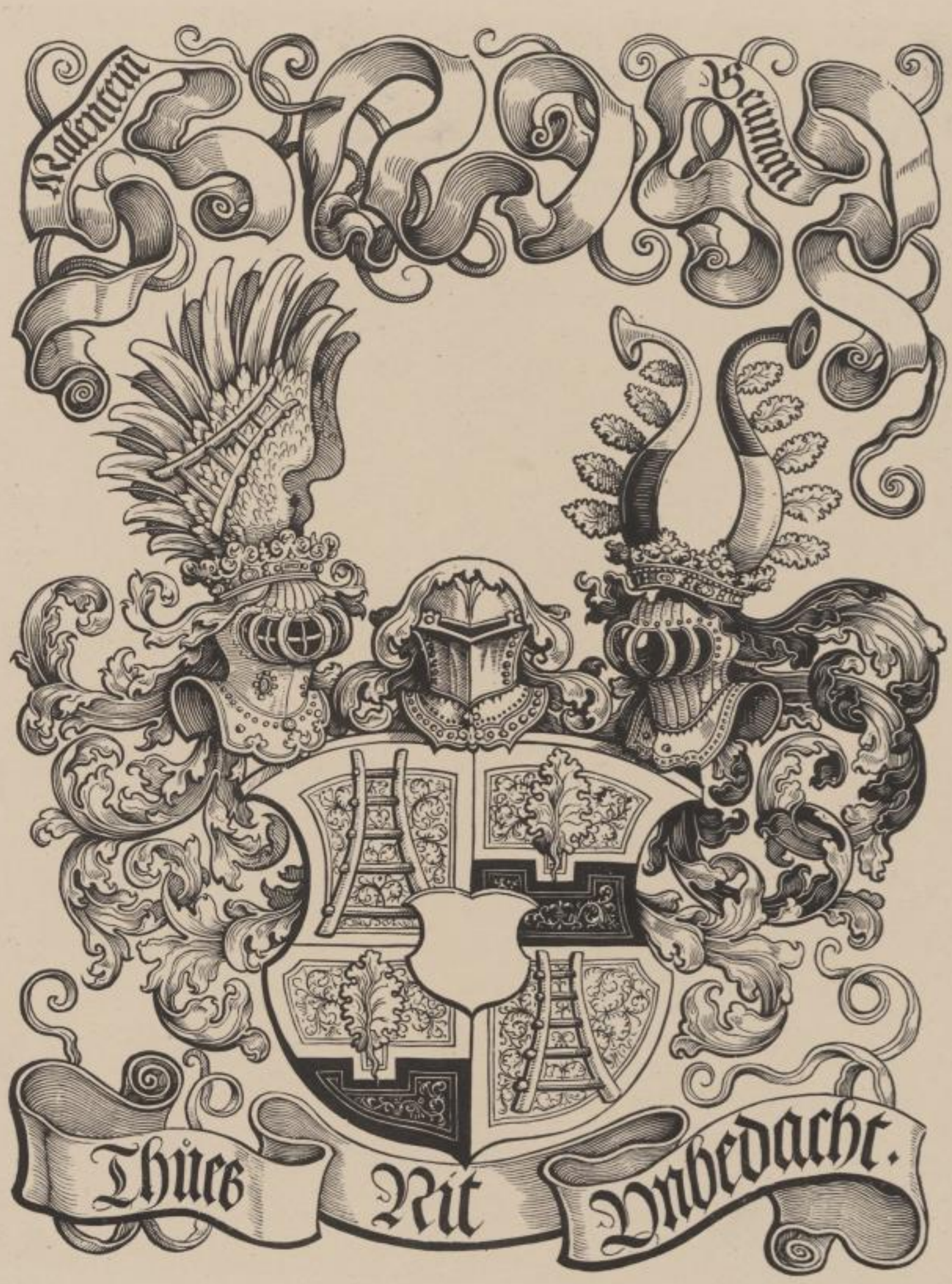
Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch

Blatt 59

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.



Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Zu 2002/0696

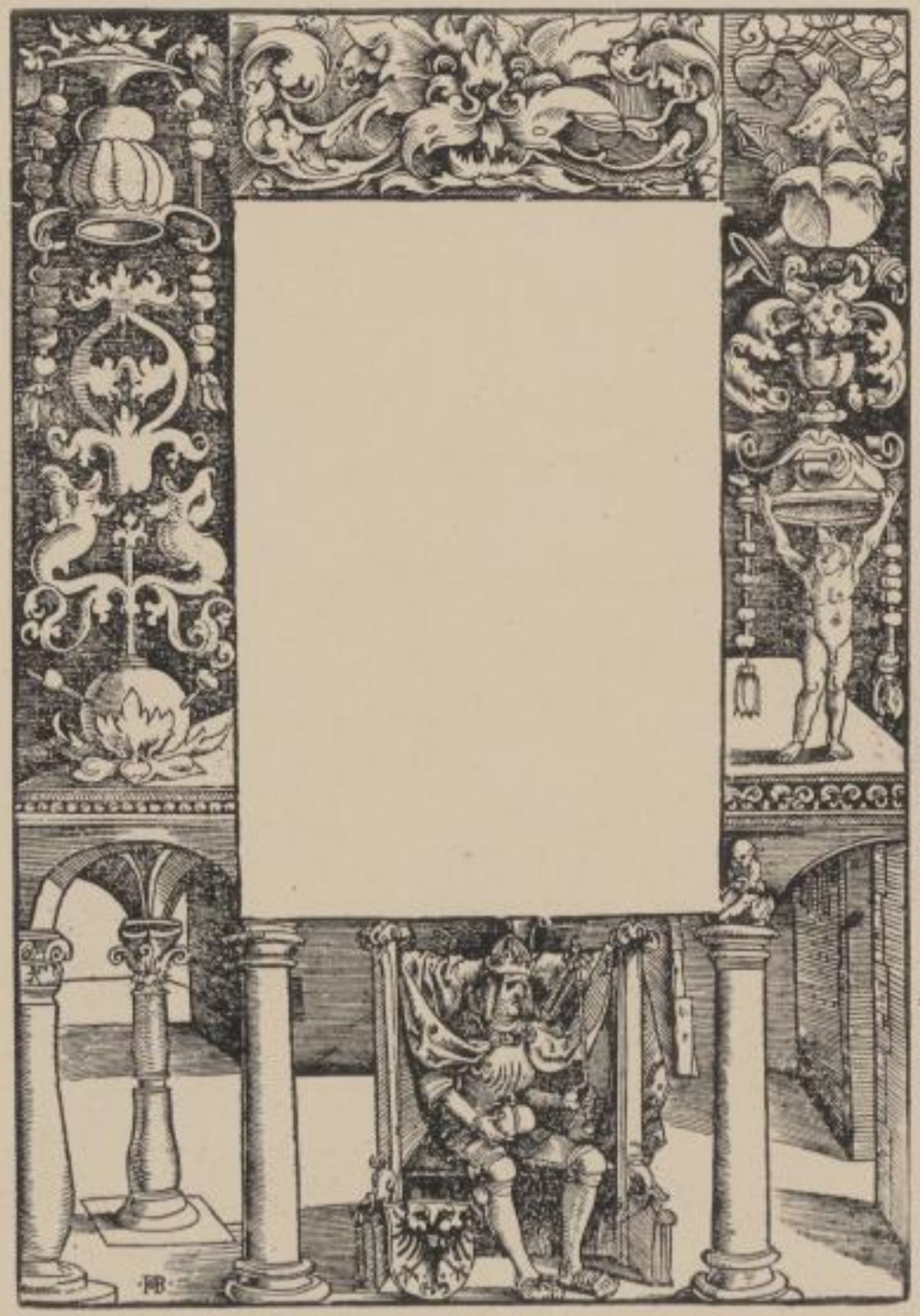
SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker.)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

H. Burgmair. (?)
H. Baldung. (Grien.) (?)



Blatt 62.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 200210696

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker.)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Gedruckt zu Augspurg Durch Jost de Necker

Zw 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker.)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Zu 2002/10696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH

ZLB 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

Hochschule für Bildende Künste Dresden Bibliothek

SLUB
Wir führen Wissen.

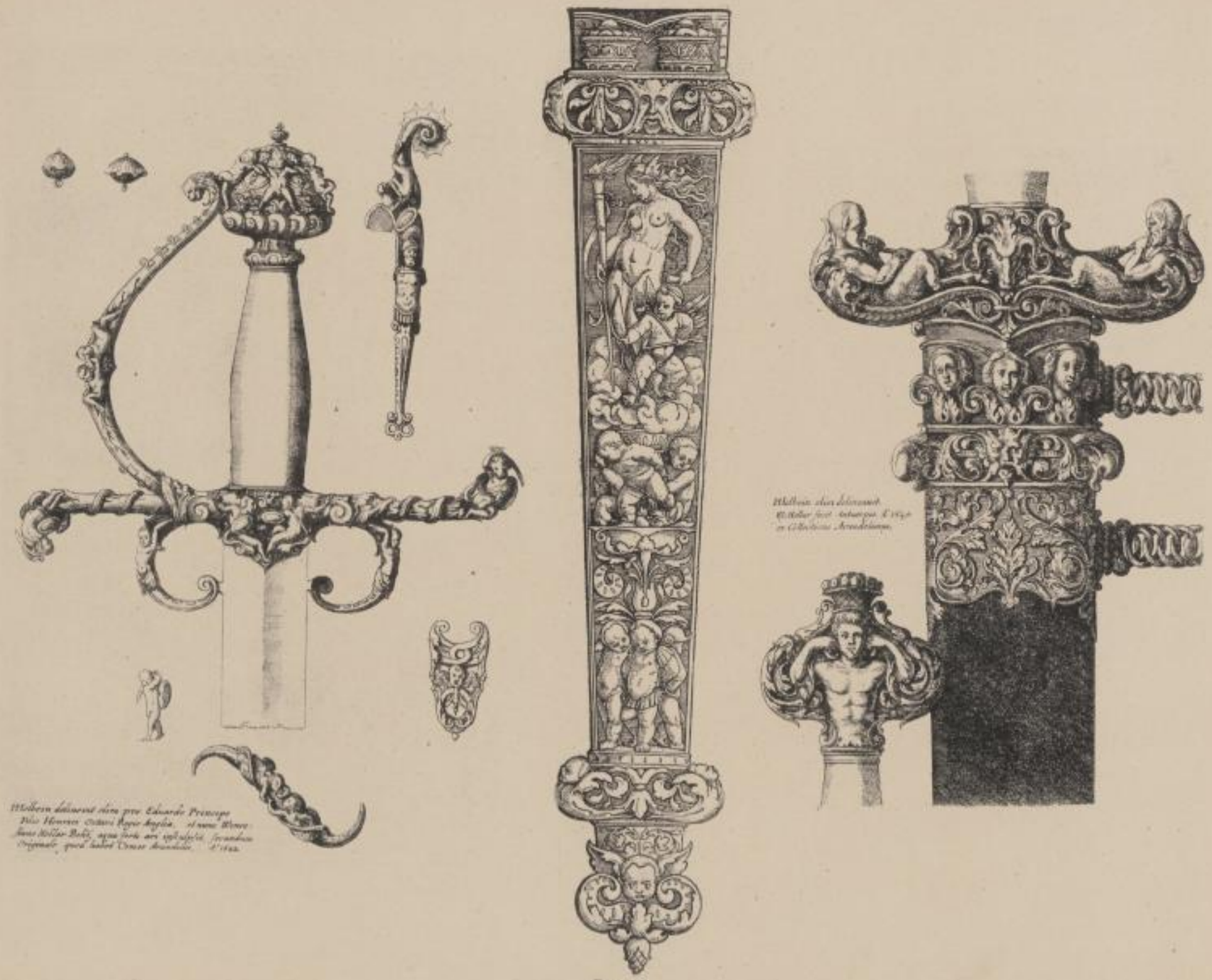
Berlin

Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.



Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Zu 2002/0696

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker).

Facsimile-Druck von J. Frisch.

Zu 2002/0696

Kunstgewerbe für Bildende Künste
Bibliothek
Dresden

SLUB
Wir führen Wissen.

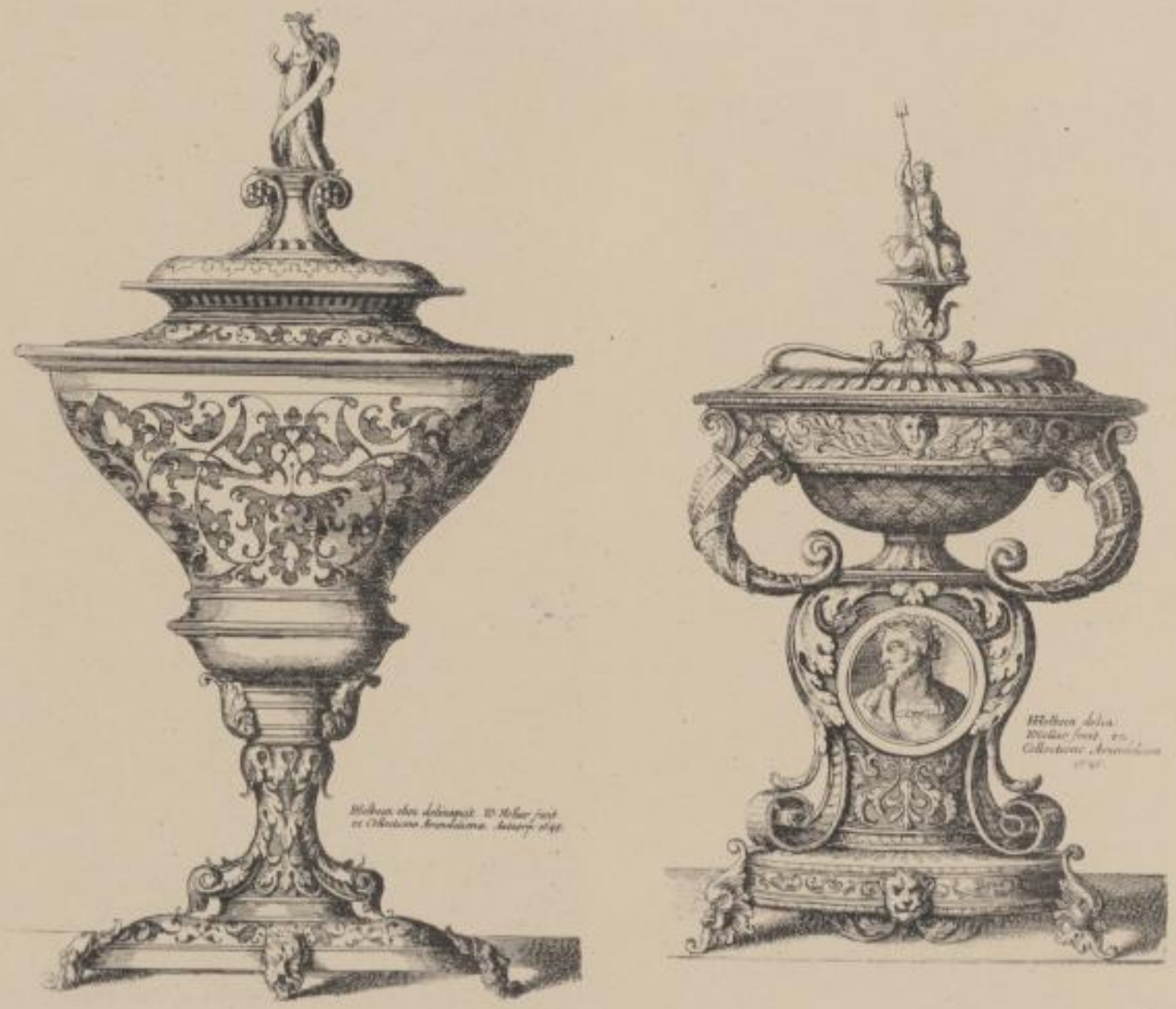
Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Fac-simile-Druck von A. Frisch.

Zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

H. Holbein



Berlin

Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile Druck von A. Frisch

Blatt 72

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

H. Holbein

Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch

Blatt 13.

zu 20021096

SLUB
Wir führen Wissen.

H. Holbein (1808 201)

Berlin.

Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch

Blatt 74.

zu 2002 10696

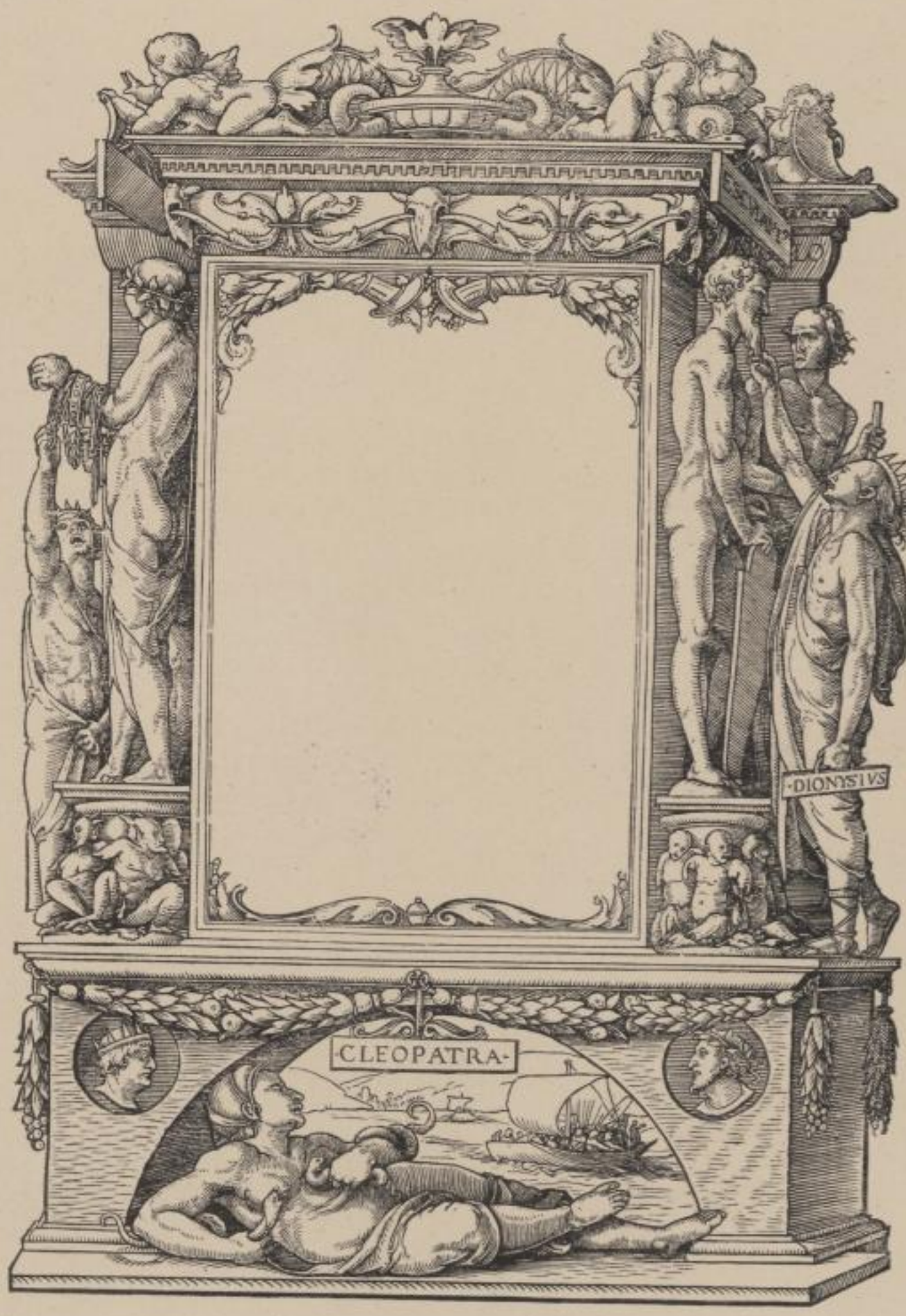
SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

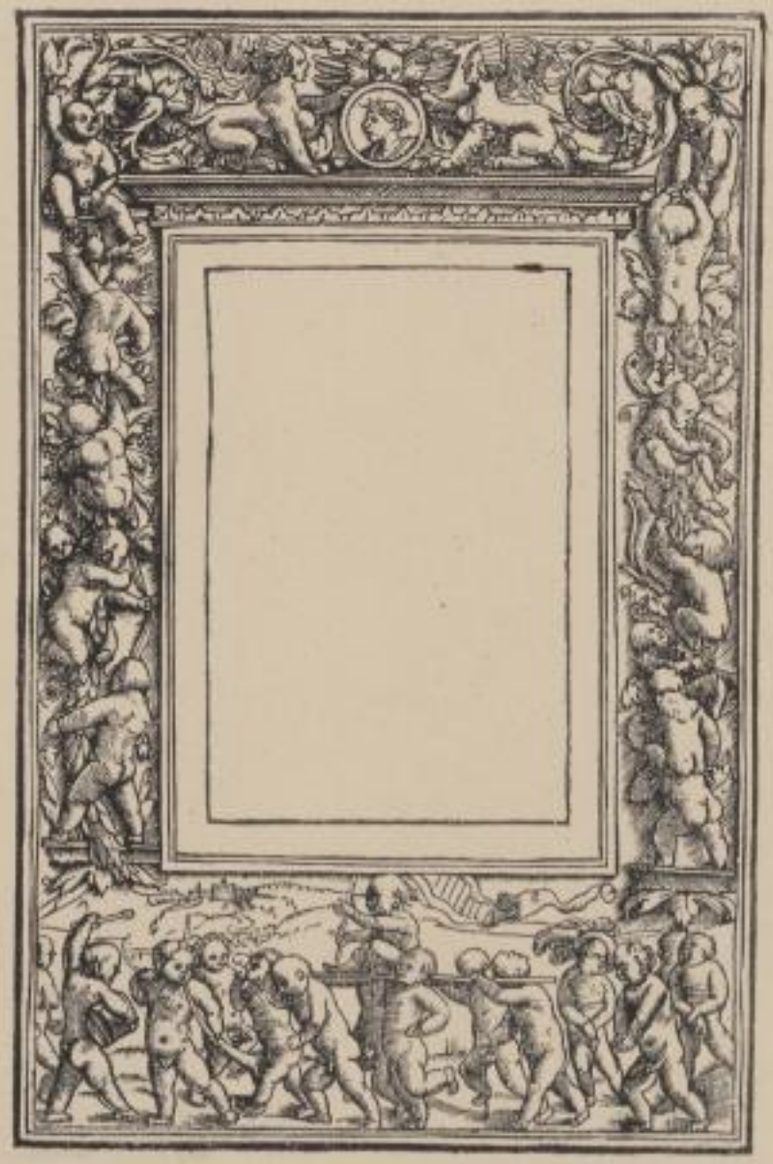


Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker.)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Zu 2002 10696

H. Holbein (1661)
A. Holbein (1661)



Berlin
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch

Blatt 77.

zu 2002/1696

ἄγχεις αὐτὴ ἑορτή.

Καιρὸς δ' ἐπὶ πᾶσιν ἄριστος.

Opportunitas in omnibus optima.

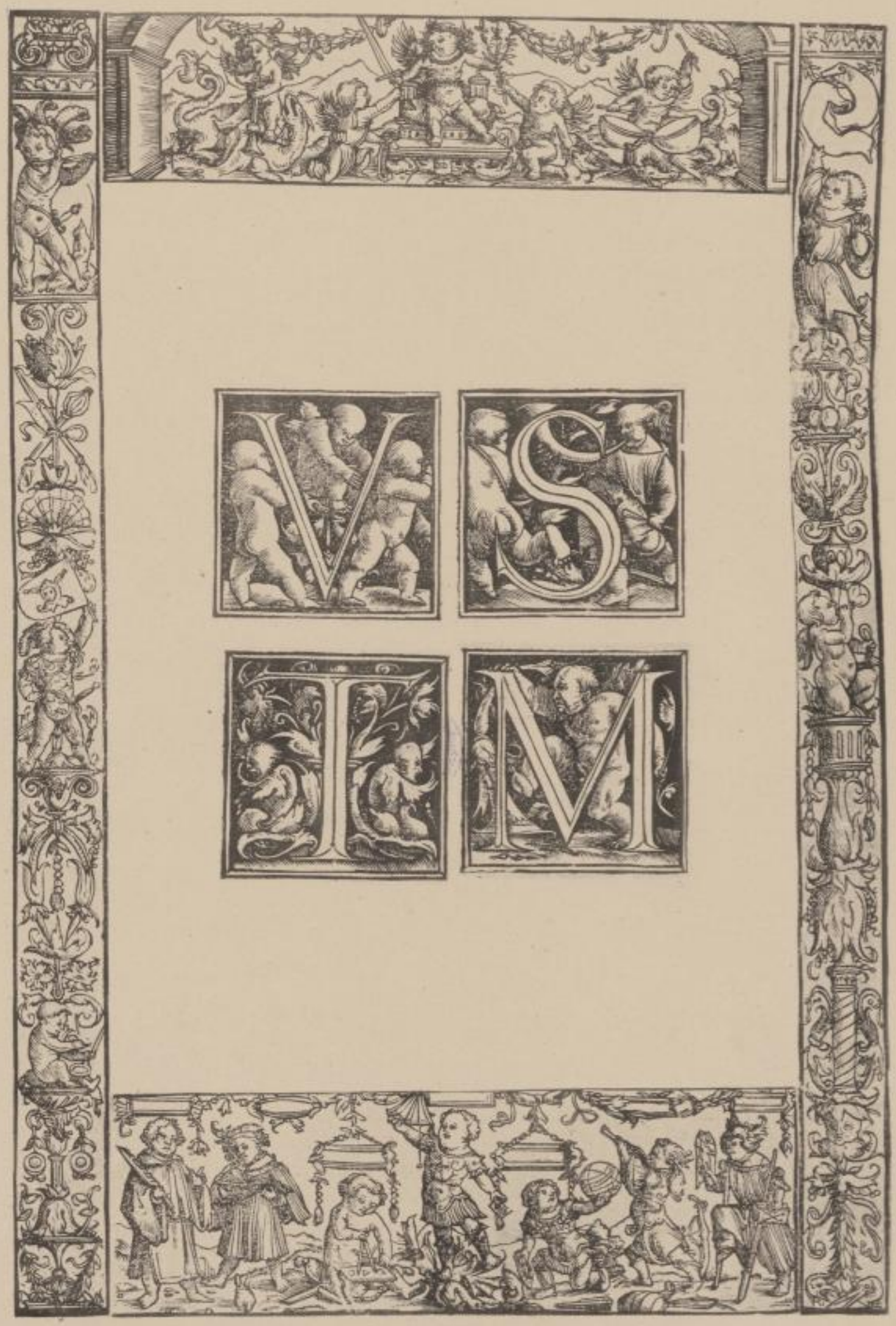
Inertibus semper feriæ.

BERLIN.
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER.)

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

zu 2002 1096

SLUB
Wir führen Wissen.



Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

zu 2002/0696

Hochschule für Bildende Künste Dresden Bibliothek

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

Bu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker.)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

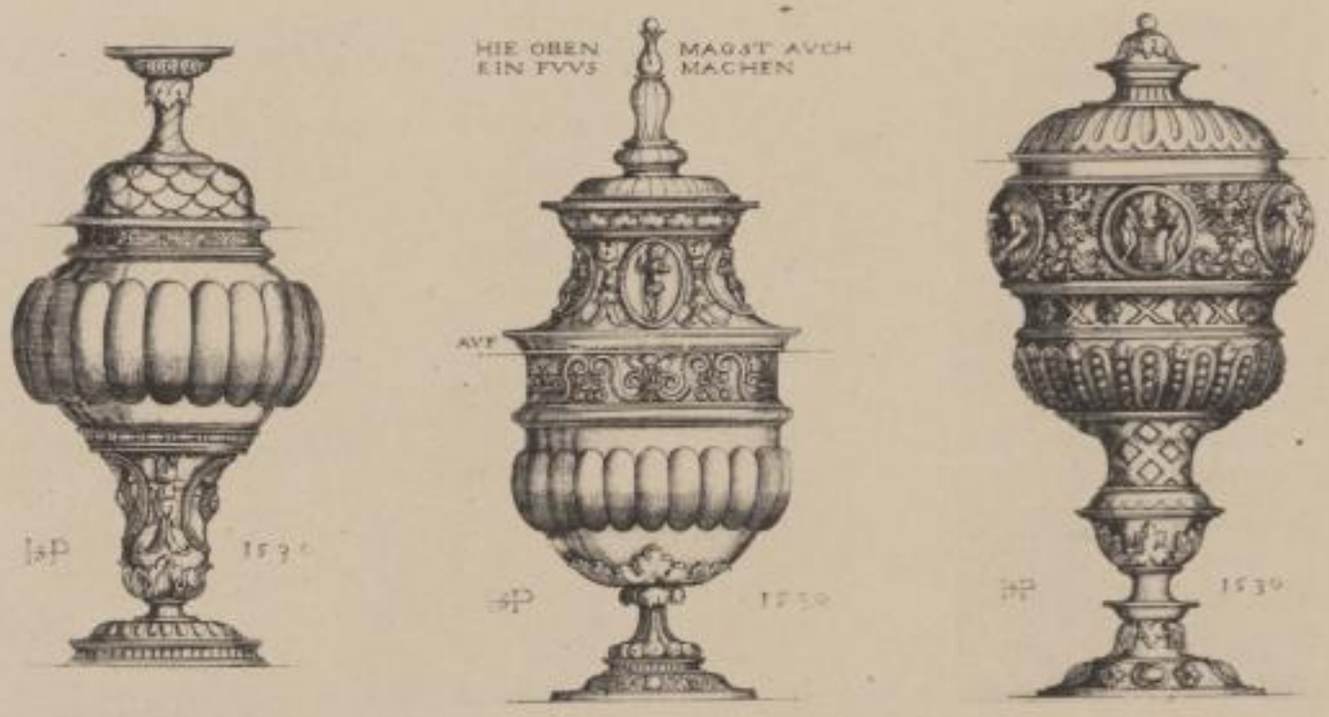
zu 2002/0696

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 20021096

SLUB
Wir führen Wissen.



Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch.

zu 200210696

Berlin.
Nicolaische Verlags-Buchhandlung (Stricker)

Facsimile-Druck von A. Frisch

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

zu2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN.

NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER).

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

zu 2002/10696

BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK VON A. FRISCH.

Zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN.
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER).

FACSIMILE-DRUCK von A. FROSCH.

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN.
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN.

NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK VON A. FRISCH

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN.

NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER.)

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

Zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN.
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK von A. PFISCH.

zu 2002/0696

BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN.
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER).

FACSIMILE-DRUCK von A. FROMM.

Zu 20021096

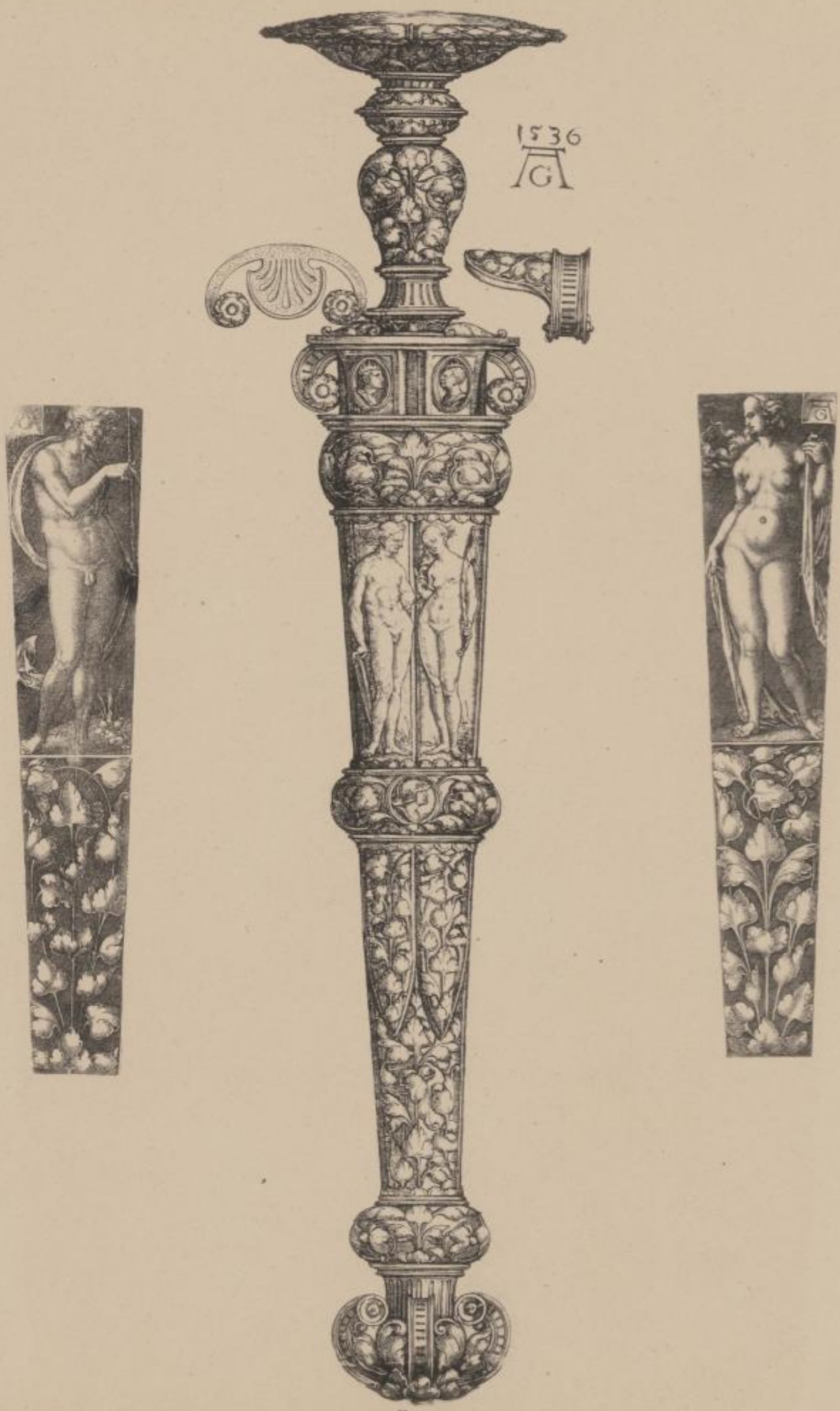
SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN
NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH

. zu 20021069 6

SLUB
Wir führen Wissen.



BERLIN.

NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER.)

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

zu 200210696

BERLIN

NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER)

FACSIMILE-DRUCK VON A. FRISCH.

zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

BERLIN.

NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG (STRICKER).

FACSIMILE-DRUCK von A. FRISCH.

Zu 2002/0696

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.